Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 89 (1944)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

89. Jahrgang No. 8
25. Februar 1944

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

Beilagen ● 6 mal jährlich: Das Jugendbuch · Pestalozzianum · Zeichnen und Gestalten ● 5 mal jährlich: Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Unterricht ● 2 mal monatlich: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich

Schriftleitung: Beckenhofstrasse 31, Zürich 6 · Postfach Unterstrass, Zürich 15 · Telephon 8 08 95
Administration: Zürich 4, Stauffacherquai 36 · Postfach Hauptpost · Telephon 5 17 40 · Postcheckkonto VIII 889

Erscheint jeden Freitag

Der Einkauf von

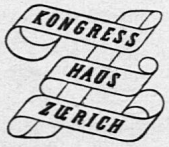
SCHULMATERIALIEN

ist Vertrauenssache. Kaufen Sie im **Spezialgeschäft** dann sind Sie gut bedient.

Wir empfehlen: Schulhefte, unsere Spezialität aus eigener Fabrikation
Schriftreformfedern, diverse Fabrikate
Zeichenpapiere, weiss und farbig
Mal- und Zeichenartikel
Reissbretter, Reisszeuge
Schulbilder über alle Unterrichtsgebiete
Wandtafeln und Zubehörmaterialien

Verlangen Sie bemustertes Angebot!

Ernst Ingold & Co Herzogenbuchsee
Spezialhaus für Schulbedarf Telephon (063) 6 81 03



Vereinsanlässe

aller Art, vom kleinsten bis zum grössten, halten Sie am vorteilhaftesten in den gediegenen Räumen des Kongresshauses ab. Auskunft durch die Direktion. Tel. 7 56 30.
Restaurant · Bar · Konzert-Café

Schulhefte
vorteilhaft bei
Ehrsam-Müller Söhne & Co., Zürich

Haba-Samen bringen vollen Erfolg!

Verlangen Sie unseren farbigen **Frühjahrskatalog B**, mit vielen praktischen Ratschlägen und Kulturanleitungen, gratis!
Gefüllte riesenblum. Knollenbegonien in verschiedenen Farben jetzt vortreiben!
10 Stück Fr. 3.70. 50 Stück Fr. 16.50.

F. Haubensak Söhne
Erste Schweizerische Samenhandlung
am Marktplatz **Basel** Sattelgasse 2

Wer ein Pflanzenprodukt vorzieht . . .

bedient sich mit Vorliebe des OLBAS-Oeles, das aus sechs Heilkräutern durch Destillation hergestellt wird. — Der wirksamste Stoff dieser Heilpflanzen sind die aetherischen Oele, deren vielseitige therapeutische Eigenschaften wir uns gegen Schnupfen, Husten, Kopfweh und andere Schmerzen zunutze machen. Und dabei ist die Wirkung absolut unschädlich.

Mentha pip. chin.
Chin. Pfefferminze
Kl.: Angiospermae
Ordng: Tubiflorae
Familie: Labiatae

Eines der wirksamsten aetherischen Oele, das im OLBAS enthalten ist, ist Oleum Menthae piperitae chin., dessen Gehalt an Menthol die schmerzstillende u. nervenberuhigende Wirkung des OLBAS zu verdanken ist.

In allen Apotheken und z. T. Drogerien zu haben.
Preis Fr. 2.50 und 4.—.

OLBAS
Das bewährte Hausmittel

Rudolf **MAAG** *& Cie.*

Schweizergasse 6 Zürich 1 Telephon 5 27 40

Wir erstellen alle elektrischen Installationen im Kindergarten und Luftschutzraum des Schulhauses Fluntern, Zürich 7

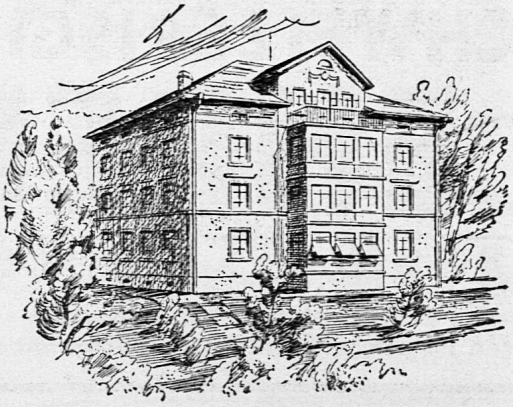
MITTEILUNGEN DES SLV
SIEHE LETZTE SEITE DES HAUPTBLATTES

LEHRERVEREIN ZÜRICH.
— **Lehrergesangverein.** Proben für unser Konzert in der «Eintracht», Neumarkt 5/7: Samstag, 26. Februar, 17 Uhr; Sonntag, 27. Februar, 14—17 Uhr; Mittwoch, 1. März, 18—20 Uhr; Donnerstag, 2. März, 18—20 Uhr. — Samstag, 4. März, 15—17 Uhr, Probe mit Orchester im Radio-Studio. — Sonntag, 5. März, 10 Uhr, Hauptprobe im kleinen Tonhallesaal.
— **Lehrerturnverein.** Montag, 28. Februar, 17.45 Uhr, Turnhalle Sihlhölzli: Knabenturnen 2. und 3. Stufe; Spiel.
— **Lehrerinnenturnverein.** Dienstag, 29. Februar, punkt 17.30 Uhr, Turnhalle Sihlhölzli: Wir turnen mit Frl. Schärer. Wir erwarten, auch die «alten» Kolleginnen wieder einmal zum fröhlichen Turnen bei uns zu sehen.
— **Lehrerturnverein Limmattal.** Montag, 28. Febr., 17.30 Uhr, Kappeli. Zwischenübung: Training, Spiel. Wir laden zu zahlreicher Teilnahme herzlich ein.
— **Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung.** Montag, 28. Februar, 17.15 Uhr, Turnhalle Buhnrain-Seebach: Lektion Knabenturnen 3. Stufe. — Sonntag, 27. Februar: Skikurs auf Zugerberg. Zürich ab 08.16. Sportbillett lösen. Leitung u. Auskunft: G. Gallmann, Telephon 6 82 80.
Arbeitsgemeinschaft für Versuche auf der Oberstufe. Montag, 28. Februar, und Mittwoch, 1. März, je 17.15 Uhr, Schulhaus Hirschengraben, Zimmer 308: Zwei Vorträge über «Bodenchemie» von Herrn Dr. J. Hoffmann (Alt-Direktor des Strickhofes). Interessenten sind freundlichst eingeladen.
Schulkapitel Zürich. Versammlung des Gesamtkapitels Samstag, 4. März, 8.30 Uhr, in der Pauluskirche Unterstrass. Aus der Geschäftsliste: Begutachtung des Geometrielehrmittels für die Sekundarschule; Wahl eines Bezirksschulpflegers; Vortrag von Herrn Prof. Dr. Ad. Keller, Genf, über «Erziehung und Wiederaufbau».
BASELLAND. Lehrerinnenturnverein. Samstag, 4. März, 14 Uhr, in Muttenz: Uebung, Winterturnübungen.
— **Schweizerischer Verein abstin. Lehrer und Lehrerinnen.** Jahresversammlung Samstag, 4. März, 14 Uhr, in der Gemeindestube Liestal.
BÜLACH. Lehrerturnverein. Freitag, 3. März, 17 Uhr, in Rafz: Lektion Mädchen 3. Stufe. Leitung: Herr F. Morf.
HORGEN. Lehrerturnverein des Bezirkes. Uebung Freitag, 3. März, 17.30 Uhr, im Rotweg, Horgen: Knabenturnen, Spiel. Beschlussfassung betr. Jahresbeitrag.
MEILEN. Lehrerturnverein. Freitag, 3. März, 18 Uhr, Turnhalle Meilen: Hauptübung 3. Stufe. — Am 27. Februar führen wir eine Skifahrt ins Tanzbodengebiet durch. Besammlung am 27. nach 10.02 Uhr beim Bahnhof Kaltbrunn. Bei zweifelhafter Witterung Auskunft Telephon 93 04 73.
WINTERTHUR, Lehrerturnverein. Montag, 28. Februar, 18 Uhr, Kantonsschule: Jahresschlusslektion 4. Klasse, Spiel. Die Kolleginnen sind herzlich eingeladen.

ITALIENISCH

Fern-, Ferien- und Schnellkurse
Kleine Klassen - Eintritt zu jeder Zeit. - Erstklassige Referenzen, Prospekte. - Nur staatlich diplomierte Lehrkräfte.

Scuola ticinese di lingue - Locarno
Telephon 15 82



Neue Schule Zürich

Elternverein für Unterricht und Charakterbildung

(Selbstkostengrundlage)

Primar- und Sekundarschule
Fortbildungsschule
Literar- und Realgymnasium
Oberreal- und Handelsschule
(bis Matura)

Statutarisch vorgeschriebene Kleinklassen, daher leichteres Lernen und Vorwärtskommen. **Gründliche, lückenlose** Vorbereitung auf höhere Schulen und Maturität. Staatl. Lehrplan. Politisch und konfessionell unabhängige, streng neutrale Schule. **Schulhäuser:** Zeltweg 6 (Pfauen) für die Primar- und Sekundarschule; Stapferstr. 64 (Ottiker-Gut) für alle übrigen Klassen. Anmeldungen werden jetzt nach Maßgabe der Platzverhältnisse durch das Sekretariat entgegengenommen, das Prospekt und Statuten auf Anfrage hin zustellt.

Sekretariat: Stapferstr. 64 (Ottiker-Gut)
Zürich 6. Tel. 6 55 45 u. 8 58 81

Jetzt die zarten, fadenfreien, im Aussehen und Geschmack gartenfrischen
VOLG *Dörr- und Schnittbohnen*

Seit 110 Jahren verbürgt der Name «Vatter» gute Samen

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG
25. FEBRUAR 1944 89. JAHRGANG Nr. 8

Inhalt: Schnee — „Schwach in der Schule – gross im Leben" — Schutz der Schulkinder gegen Erkältungskrankheiten" — Täschchen für lose Mahlzeitencoupons und Rationierungsmarken — Quadrat und eingeschriebenes Achteck — Die 9. Bildfolge des Schweiz. Schulwandbilderwerkes — Schaffhauser kantonaler Lehrerverein — Zum 70. Geburtstag von Direktor Carl Vogler — Von der Mailänder Schweizerschule — Kantonale Schulnachrichten: Neuenburg, St. Gallen — SLV — Pestalozzianum Nr. 1.

Schnee

Sonett

Als schwebe wundersam der Himmel nieder
Mit Sterngeknister und mit blassen Funken,
So fällt der Schnee, und wie vom Leuchten trunken
Gehn Engel im Gewande weisser Lieder.

Und alles, was so lang in Nacht versunken,
Herznahe Weise traumgelöster Glieder,
Ich hörs im Schneien hell und tröstlich wieder,
Gleich alter Geigen klanggereiftem Prunken.

Ich sinke — sinke mit den Flockensternen —
Und bin im Spiel der Engel, die des fernen
Geweihten Himmels Gegenwart verkünden.

Nun ruht der Schnee — in tief erlöstem Glänzen . . .
Und alle Sehnsucht ohne Ziel und Grenzen
Darf ganz gestillt in diese Feier münden.

Richard B. Matzig.

„Schwach in der Schule — gross im Leben"

Dem aufmerksamen Zeitungsleser kann es nicht entgehen, dass in Tages- und Unterhaltungsblättern in gewissen Abständen der oben zitierte Titel oder zum mindesten Variationen darüber auftauchen. «Gross im Leben» bedeutet dann, dass es sich um eine menschliche Grösse handle. «Schwach in der Schule» will aber heissen, dass die Schulzeit dieser Respektsperson weniger erfolgreich verlaufen sei als der darauffolgende Lebensabschnitt. Mit andern Worten: Dass sich die Lehrer in der Beurteilung des Schülers arg getäuscht hätten. Beschämt steht der Schulmeister nun vor aller Welt, während der einstige, offenbar nur vermeintlich schlechte Schüler vom Glanze hohen Triumphes angestrahlt wird. Beschämt — sofern sie sich schon etwas daraus machen — stehen jedoch auch alle übrigen Lehrer da, denn welcher unter ihnen dürfte sich solcher Vollkommenheit rühmen, dass ihm ähnliche Irrtümer nicht auch passieren könnten?

Solche Histörchen können zweierlei bezwecken. Zu vermuten ist, dass einmal ihr Verfasser, der aus irgendeinem Grunde vielleicht unfreundliche Gefühle gegenüber der Schule hegt, der ganzen Einrichtung und ihren Trägern und Dienern eines auswischen will. Der Zweck dieser anekdotenhaften Hinweise kann aber auch der sein, dass damit alle, die einstmals oder gerade jetzt unter ihrem Ungenügen in der Schule litten oder noch leiden, getröstet werden sollen. «Seht, liebe Leute», spricht es aus diesen Geschichten, «es ist nicht halb so schlimm mit euren Schulnöten! Selbst mit einer 3—4 im Deutsch hat Herr X. eine einträgliche Schriftstellerlaufbahn angetreten. Und der berühmte Physiker Y.? Sprach ihm sein Naturwissenschaftslehrer am Gymnasium nicht alle und jede Fähigkeit in seinen Fächern ab? Trotzdem ist er heute ein gemachter Mann und hat seinen ehemaligen Lehrer weit überholt!»

So oder ähnlich kann es gemeint sein. Am Wahrheitsgehalt der aufsehenerregenden Mitteilungen lässt sich übrigens meistens nicht zweifeln. Denn jeder Lehrer, der lange genug im Amte stand, kennt aus eigener Erfahrung Fälle einer verspätet einsetzenden auffallenden Entwicklung. Sogar die Eltern waren davon überrascht. Doch dies sind Ausnahmeerscheinungen, und in der Regel wird aus dem Unmusikalischen kein Komponist, aus dem schlechten Rechner kein Mathematiker. Immerhin sollten wir uns hüten, den Propheten spielen zu wollen. Die Zukunft birgt zu mannigfache Möglichkeiten in ihrem Schosse.

Das Gefährliche an den Zeitungsplaudereien über das Thema «Schwach in der Schule — gross im Leben» sehen wir darin, dass sie Einzelfälle, die in der Tat erstaunlich sind, verallgemeinern. Ehrgeizige und über den Misserfolg ihres Kindes bekümmerte Eltern erlaben sich dann daran und lassen sich von einem Trugbilde eine Zeitlang trösten. Die Hoffnung, dass das schulschwache Kind doch noch zu der ihm zugedachten Stellung gelange, wird neu und in verderblicher Weise genährt. Die darauffolgende Enttäuschung wird um so bitterer sein und dann wird sich das Gewitter eben doch über dem unschuldigen Kinde oder — über dem Lehrer entladen. Den Leuten wäre besser gedient gewesen, wenn man ihnen eindringlich gesagt hätte, dass wirklich schwache Schüler auch später zu keinen überdurchschnittlichen Leistungen gelangen werden. Anders liegt der Fall nur dann, wenn es sich um ausgesprochen einseitig begabte oder übermässig gehemmte Schüler handelt.

Sollten sich hinter den Veröffentlichungen über schlechte Schüler und dennoch erfolgreiche Erwachsene aber Angriffe auf Schule und Lehrerschaft verstecken, so müssten wir uns, jeder auf seinem Posten, gegen diese so schlimme Verallgemeinerung zur Wehr setzen, sobald wir ihre Auswirkung irgendwie zu spüren bekommen. Wir werden dazu um so eher berechtigt sein, wenn wir es aus dem ernsten Bemühen heraus tun, *unsere Schüler immer besser kennen zu lernen* und sie *als ganze Menschen zu erfassen.* Eine Reihe schwacher Aufsätze gibt dem Lehrer tatsächlich noch lange nicht das Recht, ihrem jugendlichen Verfasser zu grollen und ihm eine düstere Zukunft zu prophezeien.

-nn.

Kurze Nachschrift der Redaktion.

In der SLZ Nummer 39 vom 25. September 1936 hat Prof. Dr. *Max Zollinger* in einem viel beachteten Aufsatz «*Mittelschulauslese, Studienerfolg und Lebensleistungen*» das Ergebnis einer Untersuchung mitgeteilt, die an einigen hundert Abiturienten eines Gymnasiums durchgeführt wurde. Die gewissenhafte und alle Faktoren einbeziehende Prüfung ergab, dass 71 % der Schlussnoten der 1. Gymnasialklasse in den Hauptfächern mit denen der letzten übereinstimmten (24 % waren gestiegen), dass 75 % der Maturitätsnoten mit den akademischen Schlussexamen übereinstimmten (Mediziner und Theologen 83 bis 85 %), dass kein einziger guter Gymnasiast später im Studium versagte und umgekehrt, keiner der «Unterschicht» (Matura unter 4,5) als Akademiker sich auszeichnete.

Die Untersuchung des *Lebenserfolges* der ersten und letzten Schüler der Maturaklassen von 1883—1910 führte, in wesentlicher Uebereinstimmung mit ausländischen Untersuchungen, zum folgenden Schluss:

«Die weitverbreitete Meinung, der gute Schüler pflege im Leben zu versagen, wird durch die Ergebnisse dieser Erhebung *entschieden widerlegt:* kein einziger von den Ersten ist zugrundegegangen, nur bei einem besteht ein offenkundiges Missverhältnis zwischen Schulerfolg und Lebensstellung in dem Sinne, dass eine bestimmte berufliche Tätigkeit nicht nachzuweisen war. Wir freuen uns über den spätern Aufstieg jedes schwächern Schülers; aber wir dürfen es nicht dulden, dass die Letzten auf Kosten der Ersten gelobt werden.

Die statistischen Feststellungen ermutigen uns zu der Ueberzeugung, dass sich unser Urteil über unsere Schüler im Studium und im Berufsleben weit besser bewährt, als gemeinhin behauptet wird — bis auf einen Rest, der zum einen Teil verschiedenen ausserschulischen Faktoren, vor allem der anlagebedingten individuellen Entwicklung des einzelnen Schülers, zum andern aber der menschlichen Unzulänglichkeit, an der auch jeder von uns Lehrern teilhat, zur Last fällt.»

So deckt sich die Feststellung in der erwähnten Studie mit der Auffassung des Mitarbeiters dieser Nummer.

Schutz der Schulkinder gegen Erkältungskrankheiten

Schon 1924 erkannte *J. A. Höjer*, dass Geschöpfe im Stadium des Vitamin-C-Mangels gegen Infektionen besonders empfindlich sind. Durch Zufuhr von Vitamin C lässt sich dagegen die Widerstandskraft gegen Infektionskrankheiten steigern. Die bakterientötende Wirkung des Blutes wird dabei erhöht, die Phagozyten (= «Fresszellen») tätigkeit steigt, die Phagozyten «fressen» die krankheitserregenden Bakterien sozusagen auf. Diese Tatsachen wurden während dieses Krieges in Deutschland im Kampf gegen die Erkältungskrankheiten der Schulkinder ausgiebig verwertet. So wurde schon 1940 in Berlin in einer Reihe von Verwaltungsbezirken eine Vitamin-C-Prophylaxe bei Kindern verschiedener Schulklassen durchgeführt. Es wurden an über 1,6 Millionen Schulkinder über 60 Millionen Tagesdosen Vitamin C vom 1. März bis 31. Mai verabfolgt. Die Lehrer haben sich nicht nur ihrer Aufgabe der Mitwirkung bei der Verteilung mit besonderem sachlichem Interesse entledigt, sondern darüber hinaus wesentlich zur Belehrung der Schüler wie der Elternschaft über Zweck und Nutzen der Vorbeugung beigetragen. In der weitaus grössten Zahl der Fälle übertreffen die Beobachtungen alle Erwartungen. Wenn die Verteilung einmal nicht zur gewohnten Stunde erfolgte, so haben die Kinder den Lehrer von sich aus daran erinnert. Der allgemeine Gesundheitszustand der Kinder blieb vorzüglich. Insbesondere lagen an zahlreichen Orten die Erkältungskrankheiten weit unter der Zahl anderer Jahre. Die Grippefälle waren selten, und wo katarrhalische Infektionen (Husten) auftraten, sind sie auffallend leicht und schnell überwunden worden. Es wurde zudem eine günstige Beeinflussung der Ansteckungsgefahr bei einer Scharlachepidemie bemerkt. Die Teilnahme am Unterricht war daher regelmässiger als sonst. Das Verhalten der Kinder beim Unterricht soll aussergewöhnlich gut gewesen sein. Die Kinder werden im «Oeffentlichen Gesundheitsdienst» als frischer, regsamer und lerneifriger geschildert, die sonst im Frühjahr üblichen Ermüdungserscheinungen sind kaum aufgetreten. So hat die Aktion offenbar den ihr zugedachten Zweck voll erreicht. Eine Ausdehnung auf die Säuglingsfürsorge wurde auch in Aussicht genommen. Ausreichende Versorgung des Körpers mit diesem Nahrungsfaktor in den Winter- und Frühjahrsmonaten (da ja Vitamin C in der üblichen Nahrung mangelt) stellt daher eine der zuverlässigsten Massnahmen gegen Erkältungskrankheiten dar.

In der Schweiz wurden auch schon solche Versuche mit bestem Erfolg in Schulen durchgeführt, so in Zürich, Neuenburg, Lausanne usw. Hier verabfolgte man nicht nur Vitamin-C-Tabletten, sondern verband das Vitamin C mit Vitamin B_1 und Zucker, so dass die Kinder diese Bé-Dul-Cé-Tabletten sehr gerne einnehmen. Man geht sogar noch weiter und vereinigt die Vitamine A, B_1, C und D in einem Präparat, so dass gleichzeitig viele heilsame Wirkstoffe in diesem «Nestrovit» krankheitsverhütend wirken und den früher so bekannten Lebertran ersetzen und übertreffen.

Bekanntlich wird auch Chinin als wirksames Abwehrmittel verwendet. Die Chemische Fabrik Hoffmann-La Roche in Basel machte sich diese Eigenschaft des Chinins zunutze und kombinierte es mit Vitamin C in einem Präparat, das als «Kina-Redoxon» gegen Erkältungskrankheiten im Handel ist.

Dank dieser synthetischen Vitamine können wir somit Kinder und Erwachsene auch in der Zeit, da in der Nahrung Vitaminmangel herrscht (Winter und Frühjahr) gegen Grippe, Husten usw. schützen, und diese Tatsachen sollte heute jeder Lehrer kennen und durch die Kinder den Eltern übermitteln. Dr. *Sch.*

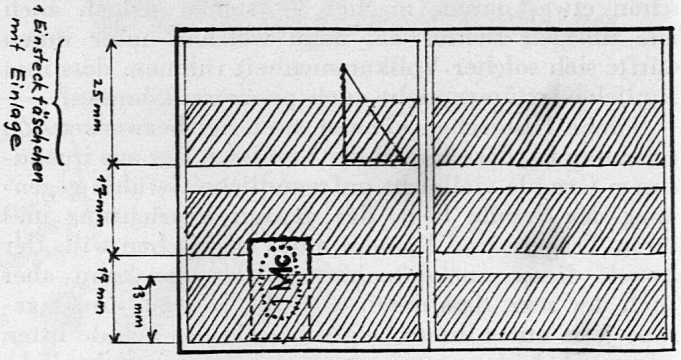
FÜR DIE SCHULE

4.–6. SCHULJAHR

Täschchen für lose Mahlzeitencoupons und Rationierungsmarken

Für die Aufbewahrung der Rationierungskarten sind im Handel zahlreiche (mehr oder weniger praktische) Erzeugnisse erhältlich, von der einfachen Hülle bis zum vielseitigen Mäppchen. Was aber soll man anfangen mit den einzelnen Mahlzeitencoupons, Schokolade-, Confiserie- und andern losen Rationierungsmarken? Und was erst mit den halbierten und Viertels-Mahlzeitencoupons, die sich so gerne verschlüpfen?

Im nachfolgend dargestellten Täschchen, das in der Geld- oder Brieftasche versorgt werden kann, sind sie sicher und handlich aufbewahrt. Es ist leicht aus Papierresten herzustellen und eignet sich daher auch für Kartonnagekurse.



Die Grösse des Täschchens richtet sich nach derjenigen der Geldtasche, ebenso die Anzahl der Einstecktäschchen. Die Abstände der Einstecktäschchen ergeben sich aus der Grösse der Mahlzeitencoupons.

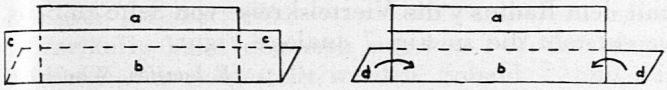
Gang der Arbeit.

1. Deckel: Steifes Papier, z. B. Blau-Heftumschlag (10 × 6,5 cm), in der Mitte falten.

2. *Einstecktäschchen:* Durchsichtiges Papier (6 Streifen von je 2,6 × 7 cm) der Länge nach falten.

3. *Einlagen:* Steifes weisses Papier,
2 Stück 2,5 × 4,7 cm (für die obersten Täschchen),
4 Stück 1,7 × 4,7 cm (für die untern Täschchen).
(Die Masse sind so gewählt, dass die der Höhe nach eingesteckten Mahlzeitencoupons einige Millimeter auf dem nächsthöheren Täschchen aufliegen und so besser greifbar sind.)

4. An jede Einlage wird ein Einstecktäschchen befestigt: Einlage (a) in das gefaltete Täschchen (b) stecken — auf einer Seite an die Einlage kleben — vorstehende Flügelchen (c) der geklebten Seite abschneiden — Flügelchen (d) des nichtgeklebten Teiles um die Einlage herumfalten und ankleben.



5. Jede Einlage wird einzeln auf den Deckel geklebt. (Wer es nötig findet, kann am obern Rand der obersten Einlage noch ein Streifchen von 8 mm Breite aufleimen, damit auch die dort eingesteckten Mahlzeitencoupons aufliegen und leichter herauszunehmen sind.)

6. Adresse auf den Deckel schreiben. *W. Manz.*

7.–9. SCHULJAHR

Quadrat und eingeschriebenes Achteck

Die Schulkapitel des Kantons Zürich werden sich in ihren nächsten Kapitelversammlungen mit der Begutachtung des neuen Geometrielehrmittels von Dr. Emil Gassmann und Rudolf Weiss zu befassen haben. Im Hinblick darauf soll nachfolgend berichtet werden über ein kleines Problem, das auf Grund des neuen Lehrmittels in einer 3. Klasse behandelt worden ist.

Die «Geometrie für Sekundarschulen» enthält in ihrem 3. Teil das interessante Kapitel «Geometrie und Algebra». Durch wertvolle Aufgaben und Anregungen wird hier Gelegenheit gegeben, die in den Algebrastunden erworbenen Kenntnisse auf die verschiedensten geometrischen Probleme anzuwenden.

Seite 27 findet sich die folgende Aufgabe: Einem Quadrat ist ein reguläres Achteck eingeschrieben. Das Verhältnis von Quadrat- und Achteckseite ist gesucht (Fig. 1).

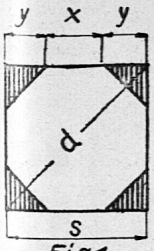


Fig. 1

Voraussetzungen

$$x = s\,(\sqrt{2}-1) \quad [= s\sqrt{2} - s]$$

$$y = s\,\frac{2-\sqrt{2}}{2} \quad \left[= s - s\,\frac{\sqrt{2}}{2}\right]$$

$$d = \frac{x}{2} + s + \frac{x}{2} = s + x = s\sqrt{2}$$

Aus der Gleichung

$$d = x + s$$

und dem Wert für d

$$d = s\sqrt{2}$$

ergibt sich

$$x = s\,(\sqrt{2}-1)$$

und daraus das Verhältnis

$$x : s = s\,(\sqrt{2}-1) : s = 0{,}41421$$

Etwas umständlicher, aber mit ausgiebiger Gelegenheit zum Rechnen, lässt sich x bestimmen aus der Gleichung

$$x + 2y = s \qquad \left(y = x\,\frac{\sqrt{2}}{2}\right)$$

Anschliessend fragten wir uns, ob sich nicht ein anderes Problem an diese Aufgabe knüpfen lasse. Die Schüler verfielen ohne weiteres auf den naheliegenden Gedanken, den *Inhalt* des Achtecks mit der Seite x zu bestimmen.

Psychologisch interessant ist dabei, wie die Drittklässler auf die Tatsache reagieren, dass ein Schüler die neue Aufgabe entdeckt und formuliert hat, und dass es nun gilt ein Ziel zu erreichen, das sie sich selber gesteckt haben. Als wertvolles Stimulans wirkt auch das weitere Moment, dass sich verschiedene Lösungsmöglichkeiten zeigen. Daran entzündet sich der Wetteifer, die Initiative des Einzelnen, um womöglich auch eine eigene Lösung zu finden. Gespannt warten die Schüler darauf, ob wir durch das Regelwerk der algebraischen und geometrischen Formeln auf den verschiedenen Wegen zum gleichen Ziel kommen.

Wir stellen nun die verschiedenen Lehrfiguren zusammen (Fig. 2—6) und bestimmen vorerst noch die Hilfsgrösse y:

$$y = \frac{x}{2}\sqrt{2} = s\,\frac{2-\sqrt{2}}{2}$$

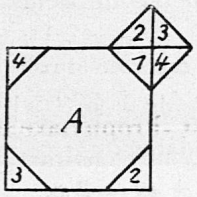


Fig. 2

1. Lösung:

$$A = Q - Q_1 = \underline{s^2 - x^2}$$

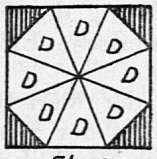


Fig. 3

2. Lösung:

$$A = 8\,D = 8\,x\,\frac{s}{4} = \underline{2\,sx}$$

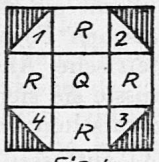


Fig. 4

3. Lösung:

$$A = 4\,R + 2\,Q = \underline{4\,xy + 2\,x^2}$$

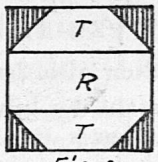


Fig. 5

4. Lösung:

$$A = R + 2\,T = \underline{sx + (s + x)\,y}$$

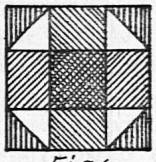


Fig. 6

5. Lösung:

$$A = 2\,R = \underline{2\,sx} = 2\,s \cdot s\,(\sqrt{2}-1) = \underline{2\,s^2\,(\sqrt{2}-1)}$$

Nun stellen wir die Formeln auf für die Berechnung der Achteckinhalte, zunächst unter Belassung der Hilfsgrössen x und y. Nachher setzen wir deren Werte ein.

Besser ist es aber, durch geeignete Substitutionen die Rechnungen zu vereinfachen. y lässt sich überall eliminieren, so dass wir schliesslich alle Lösungen auf die gleiche Form bringen können:

$$\underline{A = 2 \cdot s \cdot x}$$

Lösung 1 (Fig. 2):

Nach Fig. 1 ist

$$s^2 - x^2 = (s + x) \cdot (s - x)$$
$$s + x = d = s \cdot \sqrt{2}, \text{ und}$$
$$s - x = 2y; \text{ also}$$

$$(s + x) \cdot (s - x) = s\sqrt{2} \cdot 2y = 2s \cdot y\sqrt{2}.$$

$y\sqrt{2}$ ist aber x, also

$$2s \cdot y\sqrt{2} = \underline{2\,sx}$$

Lösung 3 (Fig. 4):

$$4xy + 2x^2 = 2x \cdot (2y + x)$$
$$2y + x = s \text{ (Fig. 1), also}$$
$$2x \cdot (2y + x) = \underline{2\,xs}$$

Lösung 4 (Fig. 5):

Wenn wir bei Lösung 4 die Klammer ausrechnen

$$sx + (s + x) \cdot y = sx + sy + xy,$$

so ist es interessant, die geometrische Bedeutung dieser Summe zu diskutieren.

Wir können aber auch s + x ersetzen durch $d = s\sqrt{2}$

$$sx + (s + x) \cdot y = sx + dy = sx + s\sqrt{2}y$$

$\sqrt{2}y$ oder $y\sqrt{2}$ ist aber x; daher:

$$sx + s\sqrt{2}y = sx + sx = \underline{2\,sx}$$

Wertvoll bei dieser Arbeit ist, wie abwechslungsweise die geometrische Betrachtung der Rechnung zu Hilfe kommt und das rechnerische Ergebnis zu geometrischer Deutung veranlasst.

In der 5. Lösung (Fig. 6) ist der Wert für x eingesetzt. Es zeigt sich nämlich, dass der Schüler, der auf diese Lösung verfallen ist, den Vogel abgeschossen hat; sie ist am einfachsten. Nicht nur ist die geometrische Idee an und für sich hübsch, sie deckt sich auch vollständig mit der algebraischen Form. Wären wir nicht durch die rein geometrische Anschauung auf diese Lösung gestossen, so müsste sie sich aus der geometrischen Deutung der algebraischen Formel ergeben. Wir können $2 \cdot s^2 \cdot (\sqrt{2} - 1)$ auffassen als Doppelprodukt mit den Faktoren s und $s\,(\sqrt{2} - 1)$.

$$2 \cdot s^2 \cdot (\sqrt{2} - 1) = 2 \cdot s \cdot s(\sqrt{2} - 1)$$

$s\,(\sqrt{2} - 1)$ ist aber x. Wir erhalten also 2sx.

sx lässt sich auffassen als Masszahl des Inhalts eines Rechtecks mit den Seitenmasszahlen x und s, genau das, was in Lösung 5 für die sich kreuzenden Rechtecke zutrifft.

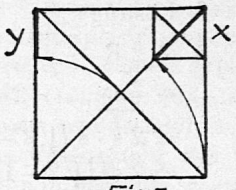


Fig. 7

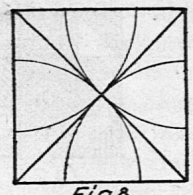


Fig. 8

Fig. 7 zeigt die geometrische Konstruktion der Werte für x und y, wobei wir die in Fig. 1 in Klammern angegebenen Werte für x und y verwenden. Fig. 8 ist die bekannte Achteckkonstruktion. Fig. 9

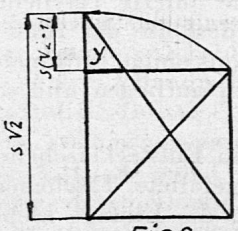


Fig. 9

$$y : s = s\,(\sqrt{2} - 1) : s\sqrt{2}$$
$$y = \frac{s\,(\sqrt{2} - 1)}{\sqrt{2}}$$
$$= \underline{\frac{2 - \sqrt{2}}{2}\,s}$$

gibt eine andere Art, den Abschnitt y konstruktiv zu bestimmen. Schlagen wir von den Quadratecken aus mit dem Radius y die Viertelskreise von Seite zu Seite, so entsteht die zu Fig. 7 analoge Figur.

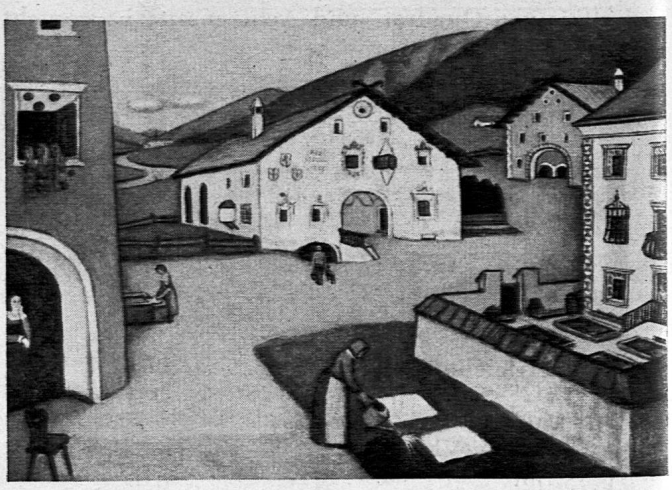
E. Lauffer, Winterthur.

Die 9. Bildfolge des Schweiz. Schulwandbilderwerkes

Zu jeder Jahresbildfolge gehören vier Tafeln. Sie kommen jeweilen gegen Sommerende heraus, begleitet von ebenso vielen Kommentaren in Einzelheften. Hoffen wir, dass es auch in diesem Jahre trotz des Krieges rund um uns herum möglich sein werde, die friedliche Arbeit weiterzuführen und damit, als kleinen Kulturbeitrag, das bisher auf 40 Bilder angewachsene Anschauungswerk für unsere Schulen auf die stattliche Zahl 44 zu bringen.

Bei der Auswahl der Bildfolgen wird darauf geachtet, dass möglichst viele Gebiete und zugleich jede Stufe berücksichtigt werden. Die Abonnenten, die das eigentliche finanzielle Fundament des Unternehmens bilden, sollen jedes Jahr vielseitig brauchbare Wandbilder erhalten. Die Zusammenstellung der Bildfolge ist daher ein sehr verantwortungsvolles und wichtiges Geschäft. Keinem Bemühen wird es allerdings gelingen, *alle* Wünsche zu befriedigen.

In diesem Jahre soll die Zusammenstellung erstmals einen thematischen Charakter erhalten. Zwei Motive, die sich besonders in den Vordergrund drängen, das *Anbauwerk* und der *Wehrgedanke* bestimmen ihn. Das war zwar nicht von Anfang an so vorgesehen. Beschlossen war die Herausgabe der Bilder: *Kornernte, Kartoffelernte, Schlacht bei Sempach* und das hier folgende reizende Engadinerdorf.

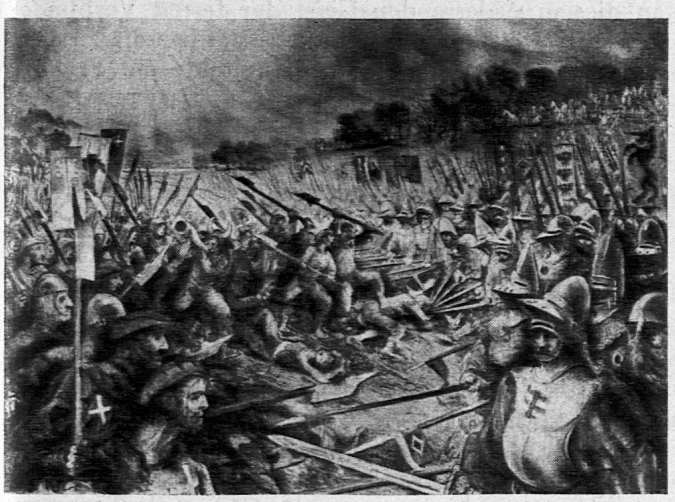


Engadinerhäuser.
***Malerin:** Maria Bass, Schlarigna-Celerina.*

Erst nachdem die Zusammenstellung bereinigt war, kamen Vorschläge zur Geltung, auf das Jubiläum der 500. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei St. Jakob an der Birs, auf den nächsten 26. August hin, auch ein Schulwandbild zu dieser Feier herauszugeben. Das bedingte die Zurückstellung eines Bildes. Um der thematischen Zusammenstellung willen konnte es nur das Engadinerdorf sein. Es wird mit der hoffentlich ganz auf Friedenszeit einstellbaren 10. Bildfolge des Jahres 1945 erscheinen. Dem verständnisvollen Entgegenkommen des zuständigen Eidg. Departements des Innern und des Präsidenten der Eidg. Kunstkommission, Herrn Augusto Giacometti, ist es nämlich zu danken, dass auf eine Eingabe der *Subkommission für das SWB* hin die rechtzeitige Erlangung von Entwürfen zum Thema St. Jakob durch prominente Künstler gesichert ist.

Vorläufig kann demnach nur *ein Teil* der neuen Bildfolge hier vorgestellt werden. Sobald — und das wird erst im Mai der Fall sein — das fehlende Motiv klischiert werden kann, wird es in der SLZ sofort veröffentlicht werden. Sollten neue Entscheide die vorgesehene Zusammenstellung verhindern, so könnte immer noch auf das Engadinerbild zurückgegriffen werden.

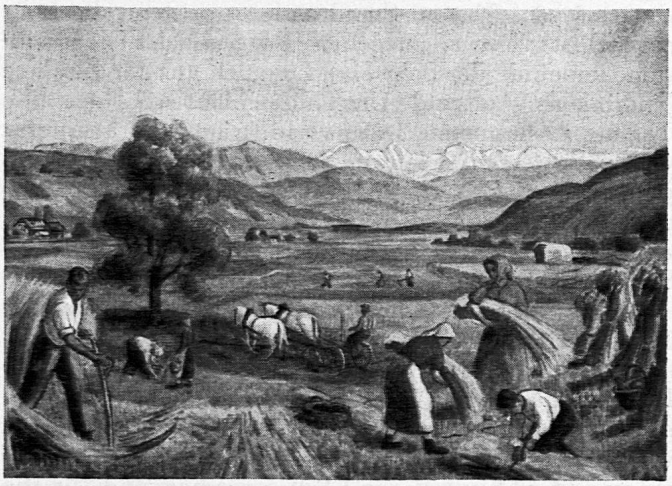
Indessen lassen wir die 3 definitiven Bilder folgen: *Sempach* wird immer, nicht nur für uns Schweizer, ein klassisches Beispiel eines Abwehrkampfes eines Kleinen gegen einen Grossen um Souveränität und Freiheit bleiben. Der Maler Otto Baumberger hat den Augenblick festgehalten, da sich im Ringen der Erfolg den Eidgenossen zuwendet. Der grosse Ritter im Vordergrund drückt mit Haltung und Miene seine Erkenntnis aus, dass für ihn und seinesgleichen der Kampf verloren ist. Hoffnungslos kämpft er, innerlich erstarrt, weiter, weil ein anderer Ausweg gar nicht besteht. Flucht vor den Bürgern und Bauern kommt für ihn nicht in Frage.



Die Schlacht bei Sempach.
Maler: Otto Baumberger, Unterengstringen (Zch.).

Das Bild von St. Jakob wird die letzte Phase des Ringens, das den Fremden vor dem Einmarsch in die Schweiz zurückhielt, darstellen. In stiller Bereitschaft leistet heute die Armee dem Lande den gleichen Dienst.

Die beiden *Erntebilder* sprechen unmittelbar an. Sie ergänzen sich nach Thema und Zeit sehr gut. In fein abgestuften duftigen Farben zeigt Eduard Boss seine Emmentaler Landschaft im Sommersonnenglanz, indes Traugott Senn in herberer Faktur und gedämpften Tönen die Herbstarbeit auf dem Kartoffelacker schildert. Die Bilder «erzählen» deutlich und einfach. Sie werden den zugehörigen Kommentaren reichlich Stoff zur Beschreibung reichhaltiger lebenswichtiger Vorgänge bieten.



Kornernte.
Maler: E. Boss, Bern.

Kartoffelernte.
Maler: Traugott Senn, Bern.

Wer zu den beiden Erntebildern einen *Beitrag* oder einen *Vorschlag* zum *Kommentar* geben will, es kommen vor allem *Präparationsskizzen* in Frage, möge dies der Redaktion der SLZ freundlich melden. Was sich in den Plan einfügen lässt, wird verwendet — und honoriert. Die Kommentare zu St. Jakob und Sempach hingegen sind schon vergeben. *Sn.*

Schaffhauser kantonaler Lehrerverein

Nur einmal im Jahr ruft der Vorstand ordentlicherweise die Mitglieder zu sich, um ihnen Auskunft zu geben über des Vereins Geschäfte im verflossenen Jahre und sie, so weit möglich, zu orientieren über die bevorstehenden Aufgaben und Absichten. Wiederum, wie letztes Jahr, war die Versammlung vom 12. Februar nur mässig besucht, eine Kriegserscheinung, die nicht zu ändern ist, wenn viele Kollegen im Militärdienst weilen und die Hälfte der städtischen Lehrerschaft durch Erteilen von Unterricht auch am sonst freien Samstagnachmittag gebunden ist. Dafür

zeugt es von grossem Standesinteresse, wenn die Lehrer selbst vom abgelegenen *Bargen* (der nördlichsten Gemeinde der Schweiz) wie auch aus der Enklave Rüdlingen Weg und Umstände nicht scheuen, die Tagung zu besuchen. Dazu verhilft auch die temperamentvolle Geschäftsleitung unseres geschätzten Präsidenten, Professors *Hugo Meyer*, der mit Eifer und rhetorischem Schwung die Versammlungsteilnehmer stets zu gewinnen und ihre Aufmerksamkeit beständig in Schach zu halten vermag.

Der kurz gefasste und doch ausführlich gehaltene Jahresbericht des Vorsitzenden erteilte reichlich Aufschluss über alle Vereinsangelegenheiten. Mit grosser Befriedigung kann festgestellt werden, dass die Annahme des Besoldungsgesetzes im vergangenen Jahre, wie auch die grossrätliche Regelung der Teuerungszulagen dem Kanton zur Ehre gereichen und für die Schaffhauser Lehrerschaft einen erfreulichen Gewinn bedeuten. Ein besonderes Verdienst gebührt hierin unserem Kollegen und Kantonsrat Albert Hug, Ramsen, für seinen glücklichen Vorstoss im Grossen Rate zugunsten der Auszahlung der ganzen Teuerungszulage an die Elementarlehrer auch durch den Staat. Ein unerfreuliches Vorkommnis berechtigte den Präsidenten zu der Mahnung, die Lehrerschaft möchte sich politisch eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. An Rektor Dr. Bütler, der aus dem Erziehungsrate ausgeschieden und ersetzt worden ist durch Reallehrer Albert Steinegger in Neuhausen, richtete der Präsident Worte des Dankes für die in diesem Kollegium geleisteten Schuldienste. Warmen Dank spendete der Jahresbericht auch an den zurückgetretenen Dr. Walter Utzinger für seine vieljährige Arbeit als Korrespondent der Schweizerischen Lehrerzeitung, sowie an die Herren Dr. h. c. Schulinspektor Georg Kummer und Erziehungssekretär Heinrich Bächtold für ihre dem Lehrerverein erteilten Ratschläge. Mit Nachdruck erwähnte der Bericht die guten Beziehungen des Lehrervereins zum Kartell staatlicher Funktionäre, das uns Lehrern gegenüber grosses Verständnis bekundet.

Die Jahresrechnung weist an Einnahmen und Ausgaben Fr. 2660.— auf, indem der namhafte Betrag von Fr. 583.— als Spezialausgabe für die Besoldungsaktion im Rahmen des Kartells verwendet werden musste, eine Vereinsauslage, die sich durch die erfreuliche Annahme des Besoldungsgesetzes vollauf rechtfertigt und lohnt. Das Vereinsvermögen hat sich damit auf den Bestand von Fr. 1183.— vermindert. Trotzdem bleibt der Jahresbeitrag von Fr. 4.— der gleiche wie bisher. Der Lehrerverein zählt neben 19 Freimitgliedern 107 Abonnenten unseres schweizerischen Fachorganes; 121 Lehrer sind es nicht; nur 2 aktive Lehrerinnen gehören dem Vereine nicht an.

Die Teuerungszulagen sind auch in diesem Jahre noch eine absolute Notwendigkeit; sie werden im grossen das gleiche Bild bieten wie 1943. An unserem Seminar ist ein starker Rückgang festzustellen; es zählt in 4 Klassen nur noch 10 Schüler. Im Jahre 1945 wird ein einziger Lehrer patentiert werden können. Es dürfte so dafür gesorgt sein, dass die Zahl der stellenlosen Lehrer abnimmt. Auch ist für sie Aussicht vorhanden, dass sich in nächster Zeit Gelegenheit für Anstellungen bieten wird. Mit grosser Genugtuung erwähnte der Präsident die bundesrätliche Botschaft der Alters- und Hinterbliebenenversicherung, was zu der Resolution Anlass gab:

«Die Lehrerschaft des Kantons Schaffhausen hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, dass der Bundesrat beschlossen hat, die Vorarbeiten für eine eidgenössische Altersversicherung unverzüglich an die Hand zu nehmen. Sie erwartet eine rasche Förderung dieses wichtigen sozialen Werkes.»

Bei Behandlung des Traktandums «Umfrage» wurden die Besoldungsabzüge von Militärdienst leistenden Lehrern als Ungerechtigkeit und Benachteiligung gerügt; es wurde gewünscht, der Vorstand des Lehrervereins möchte sich dieser Sache annehmen und für Abhülfe besorgt sein. Die Kollegen Albert Hug und Eugen Werner, Thayngen, sprachen dagegen; aus psychologischen Erwägungen ziehen sie die Klugheit, darauf zu verzichten, der Gerechtigkeitsforderung vor, wozu sich auch die Interpellanten Huber und Götz, Schaffhausen, bereiterklärten. Eine Anregung, den Lehrergesangverein wieder aufleben zu lassen, soll vom Vorstande geprüft und erwogen werden. Zum Schluss forderte der Präsident auf, den Lehrertag in Bern recht zahlreich zu besuchen, um den Stand Schaffhausen in der schweizerischen Kapitale würdevoll zu vertreten.

Und nun folgte ein inhaltsreiches Referat von Jugendanwalt Dr. jur. Robert Joos über «Jugendanwalt und Schule». Der Redner beschloss seine interessanten Ausführungen mit einem warmen Appell an die Lehrerschaft, im Sinn und Geist Pestalozzis ihre ganze Kraft einzusetzen, wenn es gilt, schuldig gewordenen, werdenden Menschen zu helfen und sie den allein aufwärts führenden Weg durch Selbsterziehung wieder finden zu lassen. Dass dies nie ganz gelinge, bleibe schmerzliche Tatsache.

Nächstes Jahr wird der Schaffhauser kantonale Lehrerverein 50 Jahre alt geworden sein. Da soll eine bescheidene Feier mit der Generalversammlung verbunden werden, auf die eine kleine Gedenkschrift verfasst werden soll. Der Vorstand wird dazu die nötigen Vorkehrungen treffen. Er ladet heute schon alle Kolleginnen und Kollegen ein, sich dann zu diesem Vereinsakte zahlreich einzufinden, um dadurch ihre Anhänglichkeit zum Verein kräftig zu bekunden und an diesem Anlasse den Geist der festen Verbundenheit durch das Band der Kollegialität freudig zu dokumentieren. Möge diesem Jubiläumsakte ein Friedensjahr beschieden sein! *E. W.*

Zum 70. Geburtstag von Direktor Carl Vogler

Unter den zahlreichen Gratulanten, die sich zum 70. Geburtstag dieses um das schweizerische Musikleben in allen seinen Sektoren hochverdienten Künstlers, Organisators und Lehrers einstellen werden, darf auch der *Lehrerverein Zürich* als Inhaber der *Zürcher Liederbuchanstalt* nicht fehlen, deren Editionen als Nachfolger *Friedrich Hegars* er seit 25 Jahren mit höchster künstlerischer Umsicht und Gewissenhaftigkeit betreut. Seine redaktionelle Tätigkeit begann mit einer Sichtung vorhandener Bestände, wobei aus *Heims* «Neuen Volksgesängen für Männerchor» ein Sammelband mit 100 der schönsten Chorlieder dieses Meisters herausgelöst wurden. Dasselbe geschah mit «Sieben ausgewählten Liedern» von Fr. Hegar und «44 Gesängen für Kirchenchöre», die dem von Hegar redigierten Gemischtchorband entnommen wurden. 1923 folgte unter der Redaktion Voglers der 3. Band «Volksgesänge für Frauenchor», wobei der sich anbahnende neue Chorstil bereits eine Trennung in einen volkstümlichen und einen höhere Ansprüche dokumentierenden Teil nötig machte. Als in den fol-

genden Jahren die Tendenz grosser Männerchöre, sich durch Angliederung von Frauenchören das Gebiet des Gemischten Chorgesangs zu erschliessen, in bemerkenswertem Umfang sich durchsetzte, glaubte der Verlag dieser Entwicklung einen Dienst zu leisten mit der Herausgabe der «*Neuen Gesänge für Gemischten Chor*» *(1930)*. Diese einer kultivierten A-capella-Kunst zwar anspruchsvolle, aber dankbare Aufgaben stellende Sammlung, welche der Schweiz. Tonkünstlerverein und der Musikpädagogische Verband ihrer Unterstützung würdig erachteten, stellt mit den «*Neuen Gesängen schweizerischer Autoren für Männerchor a capella*» (1931), die unsere namhaftesten Komponisten von Andreae bis Schoeck vereinigen und denen der Eidg. Sängerverein seine Förderung zuteil werden liess, wohl die repräsentativste, dem neuen Stil in seiner schweizerischen Aussprache mutig geöffnete Publikation dar, für die Vogler in dieser Stellung verantwortlich zeichnete. Als Ergänzung zur genannten Sammlung erschienen gleichzeitig «*20 neue Lieder für Männerchor a capella*», und «*Lied und Land*», 4 Hefte Volksliedbearbeitungen (a capella und mit Instrumenten) von Ernst Kunz, sowie «*5 Lieder für Gemischten Chor*» von Othmar Schoeck, deren Manuskripte sich im Besitz der ZLBA befanden. Einer Initiative seines künstlerischen Beraters folgend, wandte sich der Verlag neuestens der Herausgabe gesangspädagogischer Literatur zu, indem er als erstes Werk dieser Art mit Förderung durch den Tonkünstlerverein und das Konservatorium Zürich Ernst Hörlers «*Musiklehre*» und anschliessend Jakob Spoerris «*Ein Weg zum selbständigen Singen*» edierte und diesen Werken soeben noch die «*Arbeitsblätter für den Gesangsunterricht*» von S. Fisch und R. Schoch folgen liess.

Mit diesen knappen Daten konnte die gewaltige sichtende und wägende Arbeit und ein von höchster Verantwortung sowohl für die schaffenden Künstler als für den Stand unseres schweizerischen Chorwesens getragenes Wirken zwar angedeutet, aber bei weitem nicht nach Verdienst gewürdigt werden. Wir müssen uns an dieser Stelle damit begnügen, den trotz seiner erfüllten 7 Dezennien mit beneidenswert ungebrochener Schaffenskraft wirkenden Musiker unseres Stolzes zu versichern darüber, seinen Namen mit den besten Traditionen unseres Instituts dauernd verbunden zu sehen.

Die Zürcher Liederbuchanstalt.

Von der Mailänder Schweizerschule

Der Unterzeichnete begab sich anfangs September, drei Wochen nach der Zerstörung Mailands durch die feindlichen Flieger, mit sehr gemischten Gefühlen an seine Arbeitsstätte zurück, um das neue Schuljahr zu organisieren. War es überhaupt möglich, den Unterricht wieder aufzunehmen? Die Stadt lag zu einem grossen Teil in Trümmern, unser schönes Schulhaus, das erst vier Jahre vorher eingeweiht worden war, musste durch das Bombardement vom 13. August sehr stark mitgenommen worden sein. Er fand dann aber bei den Herren des Schulvorstandes einen so entschlossenen Willen zum Durchhalten unter allen Umständen, dass er sich mit frischem Mute an die Arbeit machte. Sehr willkommen kam eine Aufforderung von höchster Stelle in Bern, unverzagt auszuhalten, die moralische und materielle Hilfe der Heimat werde nicht ausbleiben.

An einen Unterricht in Mailand war nicht zu denken. Das Schulhaus hätte zwar zur Not benutzt werden können. Aber die Stadt war ja so gut wie ausgestorben. Trotz allem Elend konnten wir noch von Glück sagen. Eine schwere Sprengbombe war dicht vor dem Haupteingang auf die Strasse niedergegangen, wo sie einen 3 m tiefen Krater aushob, einen Teil der Vorderfront mit der Wohnung des Schulabwartes einriss und die Direktion stark beschädigte; eine zweite hinter dem Gebäude, wodurch die auf jener Seite gelegenen Schulzimmer erheblich mitgenommen wurden. Von den 10 Brandbomben, die nach den vier scharfen Angriffen auf dem Dache gezählt werden konnten, hatte keine zu zünden vermocht. Der Gesamtschaden war schwer, könnte aber doch in absehbarer Zeit wieder gutgemacht werden, wenn die nötigen Mittel gefunden würden. Und sie wurden gefunden. Die Wiederherstellungsarbeiten sind heute in vollem Gange, und wir hoffen, dass das Schulhaus bis im Mai wieder in seiner frühern Gestalt dastehen werde.

Vor allem galt es, geeignete Lokale zu finden für die drei Gruppen, die in Varenna, Como und Varese vorgesehen waren. Die im letzten Halbjahre in Varenna und Como benützten Räume kamen nicht mehr in Frage, da sie von bombengeschädigten Mailändern oder andern Flüchtlingen aus dem Süden besetzt waren. Trotzdem war die Schwierigkeit bald behoben. Der Wechsel bedeutete sogar an beiden Orten eine Verbesserung, namentlich in Como, wo die Schule dieses Jahr ideal untergebracht ist. In Varese konnte die Raumfrage nicht defintiv abgeklärt werden. Trotzdem wurde am 28. September, 1½ Monate vor den italienischen Schulen, der Unterricht an den drei Orten mit neu verteiltem Lehrkörper und bedeutend vermehrtem und verbessertem Stundenplan aufgenommen. Da wurde Mitte Oktober der Eisenbahn- und der Schiffsverkehr auf dem Comersee so stark eingeschränkt, dass Varenna für Lehrer und Schüler kaum mehr erreichbar war. Darauf siedelten wir uns mit einer kleinen Gruppe in Bellagio an, und der dortige Betrieb liess sich dank der Opferbereitschaft der Eltern, Kinder und Lehrer vorzüglich an, bis wir uns anfangs Januar infolge einer unverantwortlich leichtsinnigen Handlung des dortigen Hauptlehrers zu unserm grossen Leidwesen gezwungen sahen, diese Gruppe eingehen zu lassen. Auch in Varese drohten Schwierigkeiten. Das von uns bis dahin benutzte Schulgebäude wurde von einem italienischen Militärkommando beschlagnahmt, und wir sahen uns der Gefahr gegenüber, auch hier schliessen zu müssen. Doch wurden uns durch das persönliche Eingreifen des deutschen Oberkommandierenden in Italien vorzügliche Lokale in einer prächtigen, von katholischen Schwestern geleiteten Privatschule in Varese zur Verfügung gestellt.

Heute werden von 11 Lehrkräften in Como 31 und in Varese 26 Schüler unterrichtet. Auch dieses Jahr müssen verschiedene Lehrer und Schüler grosse Anstrengungen machen, um die Schule zu erreichen. Es ist z. B. keine Kleinigkeit, während der Wintermonate um ½6 Uhr von zu Hause aufzubrechen, um, nach 2½stündiger Reise in einem unbeleuchteten, ungeheizten, dafür aber überfüllten Tram- oder Eisenbahnwagen, 5 Stunden Unterricht zu erteilen bei 6° Zimmertemperatur, oder im Dezember jeden Tag 20 km hin und 20 km zurück auf dem Rade zurückzulegen, wie das ein Schüler und ein Lehrer regelmässig taten.

Eine grosse Behinderung des Unterrichts bedeutete der Mangel an Lehrmitteln. Während des ganzen 1. Trimesters mussten die Lehrer einen Teil der Lehrbücher selbst herstellen, bis wir dann endlich in den Weihnachtsferien durch die Vermittlung des Konsulates die so sehnlich erhofften Bücher erhielten. Unter den obwaltenden Umständen waren wir nicht einmal imstande, sie zu bezahlen. Der Schweizerische Lehrerverein, die «Schweizerhilfe» und das Munzinger-Schulhaus in Bern halfen uns in liebenswürdiger Weise aus der Verlegenheit, und ich möchte nicht unterlassen, all diesen Helfern und besonders auch dem Auslandschweizer-Werk der NHG, das sich unsrer Nöte so prompt annahm, an dieser Stelle den aufrichtigen Dank der Schule für ihre grosszügige Hilfsbereitschaft auszusprechen. Ein besonderer Dank gebührt aber dem Schulvorstande, der in bewundernswerter Zähigkeit sich keine Mühe verdriessen lässt und kein Opfer an Zeit und Arbeit scheut, um die Schule weiterzuführen, und der trotz grosser finanzieller Schwierigkeiten auch heute noch nicht daran denkt, den Lehrkörper einzuschränken. Er hofft bestimmt, dass das nächste Schuljahr wieder unter normalen Bedingungen aufgenommen werden könne, und ist überzeugt, dass dann die Schule in kurzer Zeit ihre frühere Bedeutung wieder zurückerlangen werde.

O. Voelke.

Kantonale Schulnachrichten

Neuenburg.

Indes in Genf und im Waadtland keine ausserordentliche Stellenlosigkeit der Lehrer besteht, ist die Lage im Kanton Neuenburg viel ungünstiger. Es hat sich deshalb letzthin eine «*Société de jeunes pédagogues sans emploi régulier—remplaçants*» gebildet, die sofort nach der Gründung eine ansehnliche Mitgliederzahl erreichte und damit das Bedürfnis nach einem solchen Zusammenschluss auswies.

Es wurde uns mitgeteilt, dass im Kanton nicht weniger als 180 Lehrer und Lehrerinnen auf eine feste Anstellung warten. Der neuen Gesellschaft der Stellenlosen gehören 100 davon an, 70 Lehrer und 30 Lehrerinnen. Die Lehrer sind wie in andern Kantonen nicht arbeitslos, da sehr viele Stellvertretungen zu besorgen sind. In Berücksichtigung der unbezahlten Ferien erreichen die stellenlosen *Lehrer* auf das Jahr berechnet ein durchschnittliches Monatseinkommen von Fr. 130.— bis 140.—. Bei den Lehrerinnen ist es nicht festgestellt, aber noch viel weniger. Dass man mit solchen Beträgen nicht leben kann, ist klar. Wenn der Militärdienst aufhört, muss die Notlage noch viel ausgeprägter werden. * *

St. Gallen.

In der Sitzung des *Grossen Rates* vom 16. Februar interpellierte Dr. *Steiger*, Rorschach, den Regierungsrat über die Frage, ob die Jahre, die ein *Lehrer* an einer anerkannten *Schweizerschule im Ausland* zugebracht hat, bei einer allfälligen Anstellung im Kanton St. Gallen in bezug auf Pension und Dienstalterszulagen nicht in vollem Umfange angerechnet werden können. Regierungsrat Dr. *Römer* erklärte, dass die im Auslande verbrachten Dienstjahre mindestens zu zwei Dritteln, in sehr vielen Fällen voll angerechnet werden. Er ist bereit, den Unterrichtsdirektoren anderer Kantone ein analoges Vorgehen zu empfehlen. Bei der Pensionskasse der Lehrer spiele das Dienstjahr keine Rolle, sondern nur das Altersjahr. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Regierungsrates befriedigt.

Der Gemeinderat der *Stadt St. Gallen* hat in seiner Sitzung vom 10. Februar den neuerdings gestellten Antrag der konservativen Fraktion auf Ausrichtung einer *Subvention* von Fr. 25 000.— an die *katholische Kantonsrealschule* aus grundsätzlichen Erwägungen heraus wiederum *abgelehnt* (18 Ja und 28 Nein).

Der Schulrat der Stadt St. Gallen setzte die *Ferien* für die städtischen Schulen im Jahre 1944 wie folgt fest: Frühjahrsferien vom 2.—23. April; Beginn des neuen Schuljahres 24. April; Sommerferien vom 8. Juli bis und mit Mittwoch, den 9. August; Herbstferien vom 8.—22. Oktober; Beginn der Winterferien am 23. Dezember. Für das Hadwigschulhaus musste wegen Belegung dieses Schulhauses durch den Luftschutz in den Monaten Juni und Juli eine besondere Ferienregelung getroffen werden.

Aus dem St.-Galler Oberland.

In den letzten Jahren wurde eine Reihe von Sekundarschulen unseres Kantons ausgebaut, und zwar in dem Sinne, dass die dritte Sekundarklasse selbständig geführt wird. Dies konnte nur durch die Schaffung neuer Lehrstellen erwirkt werden. Im Bezirk Sargans war es die Sekundarschule Flums-Berschis, welche in dieser Entwicklung durch die Anstellung eines dritten Sekundarlehrers voranging. Es erfolgte zunächst nur eine provisorische Anstellung. Vor kurzem ist nun die dreigliedrige Organisation definitiv verankert worden. In der Februarkonferenz der Lehrerschaft des unteren Bezirksteils, die im Hotel Bahnhof in Flums stattfand, referierte Lehrer Werner Hörler, Flums, über den Ausbau der Primarabschlussklassen. Er berichtete aus eigener Erfahrung über die neue Methode der Schulführung an einer ausgebauten 7. und 8. Klasse.

Der *Lehrerverein der Stadt St. Gallen* hielt unter der gewandten Leitung von Lehrer *Willi Vetterli* seine 27. ordentliche Hauptversammlung ab. In ehrenden Nachrufen wurde der im Jahre 1943 verstorbenen Vereinsmitglieder Alt-Sekundarlehrer Herzog, Lehrer Walter Wüest, Alt-Sekundarlehrer Ebneter, Gewerbeschullehrer Zwimpfer, Frl. Elisa Bänziger und Sekundarlehrer Eugen Zweifel gedacht Aus der Tätigkeit des Vorstandes seien folgende Traktanden erwähnt: Ausbau der Abschlussklassen der Primarschule, Neudruck der Heimatkunde der Stadt St. Gallen, die Aufnahmeprüfungen der Kantonsschule, die kantonalen schriftlichen Prüfungen, Teuerungszulagen, Kurse, humanitäre Aktionen (Patenschaften und Wobabatzen). Die von Kassier J. Aerne vorgelegte Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt. Der Jahresbeitrag der Mitglieder von Fr. 10.— wird belassen und die freiwillige Lohnausgleichskasse weitergeführt. Die Wahlen ergaben die Bestätigung des rührigen Vereinspräsidenten Vetterli und der nicht demissionierenden Vorstandsmitglieder. Für die zurücktretenden Mitglieder Frl. Wilhelm, Frl. Germann und Vorsteher Bösch wurden gewählt Frl. Lina Enzler, Frl. Berta Wälche und Lehrer Jak. Schreiber. Für die aus der Lehrerpensionskassekommission zurücktretende Frl. Wilhelm wurde Frl. Elsa Reber gewählt. Nach Erledigung der statutarischen Traktanden hielt Dr. *Otto Scheitlin*, Lehrer an der Mädchensekundar- und Töchterschule, und Generalstabsoffizier, einen fesselnden Vortrag über «Unsere militärische Lage und Ab-

wehrbereitschaft». Seine mit grossem Beifall aufgenommenen interessanten Ausführungen betrafen die Fragen: Kann, muss und will sich die Schweiz verteidigen?

Kleine Mitteilungen

England und das Esperanto.

Im Hinblick auf die geplante Reform des englischen Schulwesens ist der Regierung kürzlich eine Petition überreicht worden, durch die das Unterrichtsministerium aufgefordert wird, die Welthilfssprache «Esperanto» in den Lehrplan der englischen Schulen einzuführen. Als bemerkenswert darf dabei wohl verzeichnet werden, dass sich unter den Petenten auch 2600 Lehrer befinden, die als Engländer also nicht für Englisch als Weltsprache eintreten, sondern für das neutrale Esperanto. Zu den Befürwortern des Esperanto gehören auch der bekannte britische Völkerbundsdelegierte Lord Robert Cecil und der Oxforder Sprachforscher Gilbert Murray, dessen Name übrigens mit der «Internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit» eng verknüpft ist.

Verlagsmitteilung.

Am 13. März 1944 feiert der Dichter Emanuel Stickelberger seinen sechzigsten Geburtstag. Auf diesen Anlass hin erscheinen in einer hübsch ausgestatteten Reihe von sechs Bändchen eine Anzahl seiner bekanntesten Novellen und historischen Miniaturen in neuer Ausgabe. Auf den gleichen Termin hin gibt der Dichter als Fortsetzung zum früher erschienenen Werk «Der Mann mit den zwei Seelen» einen Roman mit dem Titel «Holbein in England» heraus. Die Bücher erscheinen im Verlag H. R. Sauerländer & Co. in Aarau.

Pestalozzianum Zürich Beckenhofstraße 31/35

Ausstellung bis Ende April:

Piccole mani benedette / Kleine gesegnete Hände

Kinderarbeiten einer Schule in Stabio (Tessin). Lehrerin: Frau Cleis-Vela.

Phantasievolles Gestalten mit ungewohnten Werkstoffen der Natur und Technik / Illustrationen zu Themen des heimatkundlich gerichteten Gesamtunterrichts.

Oeffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10—12 und 14—17 Uhr. *Montag geschlossen.* Eintritt frei. Primarschüler haben in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Jahresberichte

Konservatorium Zürich. 67. Jahresbericht 1942/43.

Allgemeine Gewerbeschule und Gewerbemuseum Basel. Bericht über das Jahr 1942/43.

Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Beckenhofstrasse 31, Zürich; Telephon 8 08 95
Schweiz. Lehrerkrankenkasse Telephon 6 11 05
Postadresse: Postfach Unterstrass Zürich 15

Veröffentlichungen

Aus unserem Verlag empfehlen wir die beliebten und verbreiteten Bücher von *Hans Witzig:*

Die Formensprache auf der Wandtafel; 12. Aufl.	geb. Fr. 5.10
Planmässiges Zeichnen; 6. Aufl.	geb. Fr. 5.65
Das Zeichnen in den Geschichtsstunden; 2. Aufl.	geb. Fr. 7.—

Die neuesten Hefte der «Schriften des Schweizerischen Lehrervereins» sind:

Nr. 21	Von der Verwahrlosung unserer Sprache von Prof. Dr. *Wilhelm Bruckner*	Fr. 1.—
Nr. 22	Unsere Schule in der Kriegszeit von Dr. *Willi Schohaus*	Fr. —.50

Zu beziehen durch das Sekretariat des SLV.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen

Die Geschäftsstelle in Au hat ausser dem *Bücherdienst* und dem *Landkartendienst*, über die in den vorhergehenden Nummern der SLZ berichtet worden ist, auch einen besonderen *Reisedienst* eröffnet. Unter der Devise «*Nimm mich mit!*» vermittelt er verschiedene unentbehrliche Reise-Utensilien zu ermässigten Preisen. Die neue Ausweiskarte der Kur- und Wanderstationen, die im März herauskommen wird, enthält über alle drei «Dienste» nähere Angaben.

Hier folgen vorläufige Mitteilungen über den Reisedienst «Nimm mich mit!»:

Unsere Mitglieder geniessen beim *Sporthaus Sonderegger, St. Gallen,* Multergasse, auf bestimmten Artikeln 5 % Rabatt. Man wende sich an die Firma selbst, um festzustellen, für welche Artikel das zutrifft. Vorweisung oder Einsendung des Umschlages unserer Ausweiskarte ist absolut erforderlich.

Caran-D'Ache-Reiseschachtel enthält: 1 Bleistift Nr. 2 St. Gotthard, 2 Prismalo-Farbstifte (rot und blau), 1 Tintenstift Grimsel, 1 Doppelgummi, Bleistift und Tinte. Wert ohne Schachtel Fr. 2.30, Verkauf Fr. 2.—; gefällige, schmale Blechschachtel. Lässt sich gut in der Rock- oder Handtasche mitnehmen. *Vermittlung nur durch unsere Geschäftsstelle.*

Präzisions-Uhrenfabrik «Roa Watch», Herr Ad. Allemann, Rosière (Solothurn), gibt unseren Mitgliedern 10 % Rabatt. (Bezug direkt ab Fabrik.) Prächtige Sportuhren. Ansichtsendungen (siehe Prospekt). Kann direkt bezogen werden durch Einsendung des Ausweiskartenumschlages.

Max Zeller Söhne, Apotheke, Fabrik pharmazeutischer Präparate, *Romanshorn.* Zwei Zeller-Produkte gehören in die Wander- und Reiseapotheke und sind gute Helfer in der Ferienkolonie und auf Wanderwegen:

Zellerbalsam (erhältlich in Flaschen zu 90 Rp., Fr. 1.80, 3.50, 5.50 und 10.—).

Zellerbalsam-Salbe (Dosen zu Fr. 1.20 und 3.—, Tube Fr. 1.75) und viele andere Produkte.

Unsere Geschäftsstelle gibt gerne Auskunft.

Tobler & Co., Chem. Fabrik, Altstätten (St. G.). In entgegenkommender Weise anerbietet sich die Fa. Tobler & Co., in Fragen der Ski- und Schuhpflege unseren Mitgliedern beratend beizustehen. Besonders werden auf Wunsch Proben von Skigliss, Toko-Wachsen und Juchtenmark-Produkten gratis und franko verabfolgt.

Bei Durchführung von Skikursen und -lagern, Wanderungen, Uebungskursen jeder Art ist die Firma bereit, aufklärende Literatur zur Verfügung zu stellen und für besonders günstige Bezugsquellen für Ski- und Schuhpflegemittel besorgt zu sein. Bei grösseren Anlässen werden auf vorherige Vereinbarung auch instruktive Vorträge über einfaches Wachsen und Schuhpflege durchgeführt.

Man wende sich in allen wichtigen Fragen dieser Art, für Beratung oder Gedankenaustausch an Tobler & Co., Chem. Fabrik, Altstätten.

Die Geschäftsstelle der Kur- und Wanderstationen:
Frau *Cl. Müller-Walt,* Au (Rheintal).

Schweizerischer Lehrerkalender

Vom 49. Jahrgang für das Schuljahr 1944/45 (1. Januar 1944 bis 31. März 1945) sind noch Exemplare vorrätig.

Der Reinertrag des Kalenders wird der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung überwiesen.

Das Sekretariat.

Schriftleitung: Otto Peter, Zürich 2; Dr. Martin Simmen, Luzern; Büro: Beckenhofstr. 31, Zürich 6; Postfach Unterstrass, Zürich 15

Bücherschau

Arnold Jaggi: *Der Befreiungskampf Europas zur Zeit Napoleons I.* 214 S. Verlag: Paul Haupt, Bern. Leinen. Fr. 5.50.

Wir wissen es heute mehr als je, dass sich jedes Volk und jede Zeit mit den Begriffen Knechtschaft und Freiheit auseinandersetzen muss. So ist es nicht ohne Absicht, dass der verdiente Berner Geschichtsschreiber sich gerade der Epoche Napoleons zuwendet, bildet sie doch ein Musterbeispiel ungehemmten Machtstrebens und gleichzeitig ein fesselndes Bild vom Erwachen und Sieg des Freiheitsgedankens. Jaggi gibt keine nüchterne Darstellung dieses Ringens. Er zeigt die Bewegung von der menschlichen Seite her und gewährt uns Einblicke in die Aengste und die Hoffnungen jener Zeit, so dass ein Gemälde entsteht, das sich dem Leser nachhaltig einprägt. Der Schweiz in der Zeit Napoleons ist ein eigener, bedeutender Abschnitt gewidmet; besondere Beachtung verdient auch das gedankentiefe Schlusskapitel «Von den inneren Ergebnissen und vom Sinn der Epoche». Der buchtechnisch gediegen ausgestattete Band kann bestens empfohlen werden. *-t-*

Wilhelm Oechsli: *Bilder aus der Weltgeschichte.* Band II: Mittelalter und neuere Zeit (bis 1648). 11. Auflage. Neubearbeitung von Dr. Th. Greyerz. 360 S. Verlag: Albert Hoster, Winterthur.

Die «Bilder aus der Weltgeschichte» sind schon häufig kritisiert worden, man hat auch schon versucht, ihnen eine Art von wissenschaftlichem Leitfaden gegenüberzustellen. Schüler und Lehrer kehren jedoch immer wieder zu der Darstellung Oechslis zurück. Was sie darin anzieht, ist die lebendige Erzählung, die Fülle von Einzelheiten und nicht zuletzt die Schönheit der Sprache. Es war daher kein geringes Verdienst des Bearbeiters, dass er sich bestrebte, die drei Bände den neuen Ergebnissen der historischen Forschung anzupassen und durch die Nachführung des Literaturverzeichnisses zu erweitern. Die neueste Auflage unterscheidet sich gegenüber der letzten vor allem durch eine Neubearbeitung des Islams und durch die Aufnahme eines den Gebrauch wesentlich erleichternden Namenverzeichnisses. *-er*

Kleine Anzeigen

Welcher Lehrer 28
hat am Sammeln von Tannzapfen mit **seiner Klasse Interesse?** Abnahme nur grosser Posten gegen gute Bezahlung. Anfr. an A. Bücheli, Widdergasse 7, Zch. 1

Junger dipl.
Mittelschullehrer
Dr. phil. mit sehr guten Zeugnissen u. Referenzen über Lehrtätigkeit, sucht passende Stelle zur Unterrichtung in **Englisch** und **Deutsch**. Offerten unter Chiffre SL 30 Z an die Administration der Schweizerischen Lehrerzeitung, Stauffacherquai 36, Zürich 4.

Primarschule Gelterkinden
Infolge Demission ist an der Primarschule Gelterkinden eine weitere
LEHRSTELLE 29
zu besetzen. Anmeldungen mit dem Kant. Wahlfähigkeitsausweis sowie Arztzeugnis sind bis am 3. März 1944 zu richten an den Präsidenten der Schulpflege Gelterkinden, H. Freivogel-Handschin, Telephon 7 71 11, Gelterkinden.

Primarschule Sissach
An der Primarschule Sissach (Kt. Baselland) ist mit Amtsantritt auf 17. April 1944 an der Unterstufe eine Lehrstelle neu zu besetzen. 31
Anmeldungen von männlichen oder weiblichen Bewerbern sind mit den nötigen Ausweisen bis 8. März einzureichen an die Schulpflege Sissach.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt in Knabenerziehungsheim in der Nähe von Winterthur tüchtiger, evangel.
Lehrer
Interessenten, die Freude an der Heimerziehung haben, wollen ihre Anmeldung mit Lehrpatent und Ausweisen einsenden unter Chiffre SL 22 Z an die Administration der Schweizerischen Lehrerzeitung, Stauffacherquai 36, Zürich.

Stellenausschreibung
Wegen Erreichung der Altersgrenze des bisherigen Inhabers ist auf den 16. Oktober 1944 die Stelle des
Direktors d. Kant. Blinden- u. Taubstummenanstalt
in Zürich neu zu besetzen. Die Blindenabteilung ist zur Zeit aufgehoben; dagegen werden der Anstalt möglicherweise neue Aufgaben übertragen werden.
Gesucht wird eine Persönlichkeit, die befähigt ist, die pädagogische und administrative Leitung eines grossen Anstaltsbetriebes zu übernehmen und den Zöglingen ein verständnisvoller Hausvater zu sein. Die Gattin des Direktors hat diesen als Hausmutter in der Anstaltsleitung zu unterstützen.
Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 7200.— bis 10 368.— plus Teuerungszulagen. Hievon werden die Kosten für Verpflegung und Dienstwohnung abgezogen.
Verheiratete Interessenten wollen ihre Bewerbung mit Darstellung des Lebens- und Bildungsganges bis zum 15. März 1944 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich (Walchetor, Zürich 1) einreichen. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen. 25

Zürich, den 9. Februar 1944. Die Erziehungsdirektion.

Appenzell A.-Rh. Kantonsschule in Trogen

Sekundarschule mit 3 Jahreskursen;
Gymnasium und Oberrealschule mit 6½ Jahreskursen, abschliessend mit Maturitätsprüfung nach Typus A, B und C; 26
Handelsabteilung, anschliessend an die 2. Klasse der Sekundar- oder Realabteilung, mit 3 Jahreskursen und abschliessend mit einer Diplomprüfung.
Aufnahmeprüfungen 2. und 3. Mai, Schulbeginn 4. Mai 1944.
Anmeldungen bis Mitte März beim Rektorat.

Auch für Sie . . .

kommt ein **Cito-Vervielfältiger** in Frage

Tausende von Lehrern und Schweizer Firmen verwenden für ihre Reklamen, Werbebriefe, Noten und Zeichnungen (Hand- und Schreibmaschinenschrift) schon seit Jahren die bestbewährten Schweizer Vervielfältigungsapparate. **CITO-RECORD,** Zweitrommel-System von Fr. 575.—, **CITOGRAPH,** Eintrommel-System von Fr. 205.—, **FLACHDRUCKER,** Occasionen von Fr. 68.— an.
Verlangen Sie unverbindliche und kostenlose Vorführung und Prospekte „L".

CITO AG. St. Jakobsstrasse 17 — Tel. 28693 **BASEL**

St. Gallen

HOTEL ALPINA Unterwasser

es heimeligs, sorgfältig g'füehrts Huus für en frohe Ufenthalt im sunnige Toggeburg!

Butterchuchi! Fam. von Büren, Chuchichef.

Schwyz

Auf die **RIGI** die Sonneninsel im Nebelmeer

führen Sie rasch und bequem die beiden Rigi-Bahnen

Tessin

Ascona Modernes Klein-Hotel Basilea

Pension ab Fr. 10.—. Fl. kalt u. warm. Wasser. Gr. Park. Erhöhte ruhige Lage. Tel. 924. Reisekasse angeschlossen. Bes.: Frau P. Vögeli.

Graubünden

Hotel Solaria Celerina

ruhige, sonnige, zentrale Lage in nächster Nähe der Skifelder, gut bürgerliche, reichliche Küche unter eigener Leitung. Pauschalpreise. Tel. 374. Dir. Fam. Lauer.

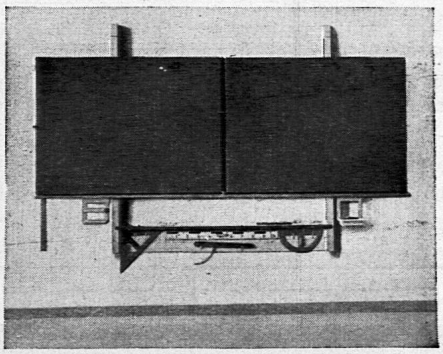
Mitteilung!

*Wir teilen hiermit unserer geschätzten Kundschaft mit, daß ab 1. März 1944 die Warenumsatzsteuer in unseren Verkaufspreisen **nicht mehr,** wie bisher, inbegriffen, bzw. einkalkuliert ist. Die Warenumsatzsteuer wird also ab **1. März 1944** separat zum Netto-Kaufpreis hinzugerechnet.*

Möbel-Pfister A.-G. *Basel Zürich Bern und Fabrik in Suhr bei Aarau*

NB. Diese Maßnahme konnte aus technischen Gründen nicht, wie beabsichtigt, auf 1. Januar 1944, durchgeführt werden.

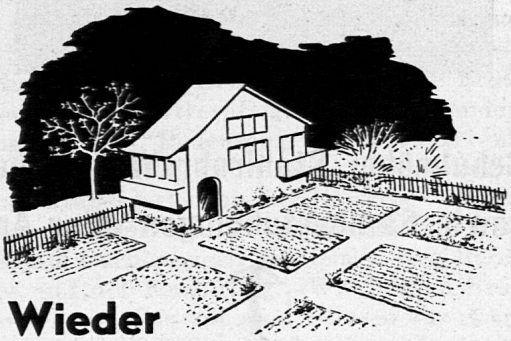
Dieses Feld kostet nur Fr. 10.50
+ 10% Teuerungszuschlag



Wandtafeln, Schultische etc.

beziehen Sie vorteilhaft von der Spezialfabrik für Schulmöbel

HUNZIKER Söhne, Thalwil Tel. 92 09 13
Schweiz. Spezialfabrik für Schulmöbel. Gegr. 1880



Wieder

soll aus dem Garten herausgeholt werden, was die gute Erde herzugeben vermag. Da sind unsere hochwertigen, im eigenen Versuchsgarten gewissenhaft ausprobierten Sämereien eben das rechte Saatgut. Sie bieten Gewähr für einen sichern Erfolg.

Unser neuer „Leitfaden zur Gemüse- und Blumenzucht" ist eine praktische kleine Gartenfibel voll nützlicher Winke, mit genauen Kulturanleitungen und dem Verzeichnis der heute bestgeeigneten Sämereien. Verlangen Sie bitte sofort Gratiszustellung.

Bei grösserem Bedarf senden wir Ihnen ebenfalls gratis: unsern neuen, illustrierten Hauptkatalog von 160 Seiten Umfang.

Samen-Müller

ZÜRICH Weinplatz 3 Telephon (051) 5 68 50
Schweiz. Samen-Kontrollfirma Gegr. 1868

ZUGER-WANDTAFELN

Fabrikation neuester Wandtafel-Systeme. Beste Schreibflächenverhältnisse. Sorgfältige Lineaturen-Ausführung Reparatur alter, beschädigter Tafeln jeder Art. Verlangen Sie gefälligst Offerte und Katalog!

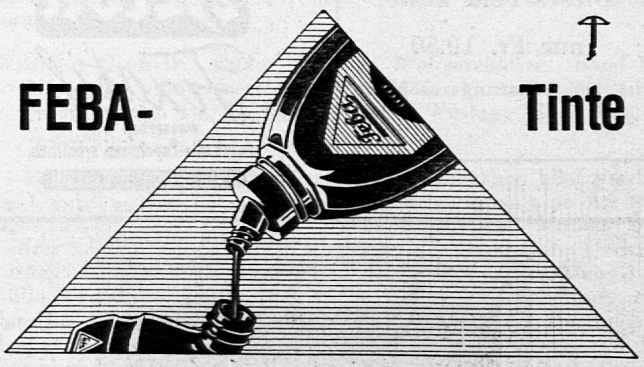
Jos. Kaiser, Zug, Wandtafel-Fabrikation *Telephon 4 01 96*

FABRIQUE SUISSE DE PLUMES MÉTALLIQUES

LAMON & Cie LE LIEU (Vallée de Joux)

FOURNISSEURS ACTUELS DES ÉCOLES DU CANTON DE VAUD

FEBA- Tinte



in Spezialflaschen mit praktischem Ausguss!
In allen Papeterien erhältlich 3
Dr. Finckh & Co. - Akt. Ges. - Schweizerhalle

Zürich **Institut Minerva**

Vorbereitung auf
Universität
Polytechnikum

Handelsabteilung
Arztgehilfinnenkurs

SCHMIDT FLOHR

Gegründet 1830

Der meistgekaufte Schweizer-Flügel

Aelteste schweiz. Flügel- und Piano-Fabrik, Bern
Vertreter auf allen grössern Plätzen. Verlangen Sie bitte Katalog und Preise direkt bei der Fabrik.

Schulmöbel, Stahlrohr-Wohnmöbel sowie Saalbestuhlungen aller Art

Basler Eisenmöbelfabrik AG.
vormals Th. Breunlin & Co.
Sissach Telephon Nr. 7 40 22
Verlangen Sie unsern Spezialkatalog

Mauser-Samen säen . . .

Seit Generationen ist Samen-Mauser ein Begriff für anspruchsvolle Gartenfreunde. Das hat seine guten Gründe: Samen-Mauser ist ganz auf den Dienst am Gartenbesitzer eingestellt.
Besonders geschätzt ist Mausers „Ratgeber für den Gartenfreund" mit prachtvollen Farbenbildern, vielen nützlichen Winken und praktischem Bestellzettel. Bitte verlangen Sie diesen Ratgeber gratis. Tel. 3 57 92

Samen-Mauser
Rathausbrücke / Zürich

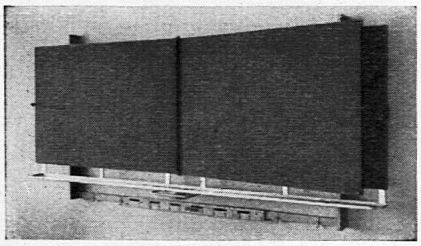
TRÜB, TÄUBER & CO. AG.
Ampèrestraße 3 **ZÜRICH 10** Tel. Nr. 61620

Elektrische Meßinstrumente für den Unterricht

Lehrmodelle für die Physik der elektr. Schwingungen
nach Seminarlehrer Knup

Im Bild:
Elektrostatisches Voltmeter
Verwendung an Stelle des Goldblatt-Elektroskops

Wandtafeln



Geilinger & Co., Winterthur

Zürcher Mitglieder, übt Solidarität

und berücksichtigt die nachstehenden bestempfohlenen Spezialfirmen!

Sparkasse der Stadt Zürich

Gemeinnützige Anstalt *Kappelergasse-Fraumünsterstrasse* *Einlage-Maximum Fr. 2500.— p. a.*
Sparkapital Fr. 85 000 000.— *Reservefonds Fr. 9 400 000.—* *Mündelsichere Anlage*

Gross- korpulent- klein? Ganz gleich, welche Figur Sie haben. Ein Mass-Anzug oder Tailleur aus meinem Atelier sitzt immer. Lassen Sie sich unverbindlich meine erstklassigen Stoffe vorlegen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung ohne Preisaufschlag.

Wirth **Md. Tailleur, Mutschellenstrasse 14**
Zürich 2, Telephon 58172

Bücherstube chez moi

ZÜRICH Telephon 85371
Ottikerstr. 11 (Ecke Weinbergstr.)

Auf **telephonischen** Anruf hin erhalten Sie das gewünschte Buch prompt zugestellt, oder das gelesene wird durch ein neues ausgetauscht. Katalog gratis. Sämtliche **Neuerscheinungen** des In- und Auslandes sind sofort greifbar. — **Deutsche, französische, englische** und **italienische Unterhaltungslektüre** ist in reicher Auswahl vorhanden. Verlangen Sie bitte den entsprechenden Katalog.

Galerie Epoques
ANTIQUITÉS

MARGUERITE WYLER - ZURICH - STADELHOFERSTR. 26 - TÉL. 42172

KGZ

Zürich 4, St. Jakobshaus
Bäckerstr.-St. Jakobstr. 39
Telephon 58336

Das Vorteilhafteste
in jeder Hinsicht ist und bleibt der
Massanzug

Jetzt ist die günstigste Zeit zur Anfertigung. Flotter Schnitt, erstklassige Verarbeitung, beste Zutaten. Garantie für tadellosen Sitz aus nur besten schweizerischen und englischen Stoffen. Günstige Zahlungsart im Abonnement.

Kleider-Genossenschaft Zürich

E. O. Knecht, Ingenieur, Zürich 7, Asylstr. 104
Telephon 23547

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Ingenieurbureau

Aenderungen und Reparaturen
prompt durch Spezialarbeiter
Führende Firma mit 35jähr. Erfahrung

EREHRTE LEHRERSCHAFT

Anvertrauen auch Sie Ihre jetzigen Zöglinge zur Weiterausbildung, Pflege und E ziehung uns **altbewährten** *Instituten, Fortbildungsschulen, Kinder- und Ferienheime*

Die Neue Handelsschule Steiger Zürich
bereitet besser vor!

1. Höhere Handelsschule: 4 Semester mit Diplom
2. Handels- und Sekretärenkurse: 3, 6, 12 Monate mit Diplom
3. Berufswahl- und Berufsvorbereitungsklassen: 2 Semester
4. Arztgehilfinnenkurse: 12, 6 Monate mit Diplom. Beginn 18. April.

Referenzen — Stellenvermittlung — diplomierte Lehrer
Tödistrasse 60 ZÜRICH 2 Telephon 7 74 46

Gesunde und frohe Kinder! Ferien, Erholung und Kräftigung, Schule auf der Sonnenterrasse des Berner Oberlandes:

Kindererholungs- und Schulheim „Freiegg" - BEATENBERG

Das kleine, individuelle, schönst gelegene Heim für Kinder jeden Alters. 1250 m ü. M. Schwesternpflege. Ärztliche Aufsicht. Gute und reichliche Ernährung. Heimschule (unter staatlicher Aufsicht). 3 diplomierte Lehrkräfte. Handarbeiten. Sport. Ia Referenzen. Prospekte. Telephon 49 63.

Französisch-Handelsfächer

Sommersemester: 17. April bis 13. Juli, Verlängerung für jene, die den Ferienkurs in den Bergen mitmachen.
Ferienkurs 5 Wochen. Beginn 27. Juli.

INSTITUT STAVIA Estavayer-le-Lac
Direktion: Dr. O. Buchs

Hochalpines Töchter-Institut FETAN

Engadin, 1712 m ü. M. Untere und obere Töchterschule, Gymnasium bis Matura. Moderne Sprachen, Handelsfächer. Koch- und hauswirtschaftliche Kurse. Ferienschülerinnen. Skikurse. 29. Schuljahr, Beginn: Mai 1944.

Evangelisches Töchterinstitut Horgen (am Zürichsee)

Kochen, Haushaltung, Sprachen. Kursbeginn: 1. Mai u. 1. November Illustr. u. detaill. Prospekte versenden gerne d. Vorsteherin Frl. M. Schnyder, Tel. 92 46 12, und der Dir. Präs. Pfarrer F. Stumm, Horgen, Tel. 92 44 18.

P 5420 Z

KANTONALE HANDELSSCHULE
LAUSANNE

mit Töchterabteilung

Fünf Jahreskurse - Handelsdiplom - Handelsmatura

Spezialklassen für deutschsprachige Schüler. Vierteljahreskurse mit 18 Stunden Französisch wöchentlich. - Im Sommer Ferienkurse. Bewegliche Klassen für Sprach- und Handelsfächer. Beginn des Schuljahres: 20. April 1944.
Programm und Auskunft durch die Direktion.

P 713-6 L

FRANZÖSISCHKURSE
FÜR DEUTSCHSCHWEIZER

INSTITUT LÉMANIA
LAUSANNE
CHEMIN DE MORNEX 14

DIPLÔME — ENGLISCH — ITALIENISCH — HANDEL — MATURITÄT

LAUSANNE ECOLE VINET

Höhere Töchterschule, 200 Schülerinnen. Spezialklassen zur Erlernung der französischen Sprache. Haushaltungskurse. Auskunft erteilt: Fräulein Bridel, Vorsteherin, Rue du Midi 13, Tel. 2 44 20.

Ausbildung von Kinderpflegerinnen

Das Kinderheim Tempelacker in St. Gallen

nimmt je im Spätherbst und im Frühjahr eine Anzahl Schülerinnen a zur Ausbildung in der Wochen- und Säuglingspflege. Das Diplom, da nach zweijährigem Kurs verabreicht wird, berechtigt zur Aufnahme i den schweizerischen Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Verband. Ärztliche Leitung: Dr. Walter Hoffmann, Kinderarzt. Auskunft un Prospekte durch die Oberschwester V. Lüthy. Anmeldungen an de Präsidenten der Kommission: Pfr. Dr. Jakobus Weidenmann, Steingrüblistrasse 1, St. Gallen.
P 35033 G

Haushaltungsschule „LE PRINTEMPS
St-Imier

bereitet Ihre Tochter fürs praktische Leben vor und mac sie gleichzeitig mit der franz. Sprache vertraut. Mässig Preise. Musik, Sport. Referenzen. Kursbeginn: Anfang M

Gesundes Gleichgewicht zwischen geistiger und körperlicher Entwicklung durch Schulung im

«LYCEUM ALPINUM» ZUOZ

Oberengadin 1700 m ü. M. Telephon 7311

Alle Mittelschulformen inkl. Handelsabteilung. — **Maturität** gültig für Universitäten und ETH. — Kant. **Handelsdiplom** — Beginn des neuen Schuljahres: **10. Mai** — Prospekte und Referenzen durch die Direktion

INSTITUT JUVENTUS • ZÜRICH

(OF 13231 Z) **Uranlastrasse 31-33, Telephon 577 93**
Maturitätsvorbereitung ● Handelsdiplom ● Abendgymnasium Abendtechnikum ● Berufswahlklassen ● Arztgehilfinnenschule ● Vorbereitung für kantonale Techniken

125 Lit. Schweizerische Landesbibliothek Bern

Druck: A.-G. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich

PESTALOZZIANUM
MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG
25. FEBRUAR 1944 41. JAHRGANG • NUMMER 1

Die Jahresarbeit 1943 im Pestalozzianum

Beim Rückblick auf das Jahr 1943 erfüllt uns ein Gefühl des Dankes — des Dankes dafür, dass ein gütiges Geschick unserem Lande die Schrecken des Krieges ersparte und uns erlaubte, unsere Arbeit ohne allzu grosse Störungen durchzuführen. Wenn wir von den Vernichtungen hören, denen Kultur- und Bildungsinstitute des Auslandes zum Opfer fielen, empfinden wir das Glück doppelt, das uns in aufbauendem Wirken zuteil wurde.

Gleich am Anfang des Jahres stand eine kriegsbedingte Veranstaltung: Während der Heizferien der stadtzürcherischen Schulen vom 11. bis 23. Januar wurde im Neubau eine *Lesestube* eingerichtet, die täglich von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr den Schülern offenstand. Nach vorheriger Anmeldung stellten sich die Klassen mit ihrem Lehrer zur festgesetzten Stunde ein. Die einzelnen Schüler wählten sich aus den aufliegenden Büchern eines aus und setzten sich damit an einen der bereitstehenden Tische, um sich nun in ihre Lektüre zu vertiefen. Oft genug wurde das Buch am Schluss der Stunde mit Bedauern zugeklappt und zurückgegeben. 43 Schulklassen mit zusammen über tausend Schülern fanden sich zu diesen Lesestunden ein.

Herr Regierungsrat Dr. Robert Briner und der Gesandte Schwedens, Herr Minister Westrup mit Tochter, bei der Eröffnung der Ausstellung Schwedische Kinderzeichnungen, Januar 1944, im Pestalozzianum

Im Februar folgte im Neubau — das Herrschaftshaus konnte während der Wintermonate wegen Heizschwierigkeiten nicht benützt werden — eine Ausstellung *«Frohes Zeichnen»* mit Schülerarbeiten aus den Sekundarklassen von Herrn Rudolf Brunner, Winterthur. Es galt zu zeigen, wie ein Zeichnen «vom Kinde aus» intuitive Haltung und kindlich-schöpferische Leistung auszulösen vermag. *Lehrproben* der Herren Rudolf Brunner, Rudolf Zuppinger und Walter Göhring fanden starke Beachtung: die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug über 60; und ein Aussprache-abend liess Anhänger und Gegner des Unterrichtsverfahrens zu Worte kommen.

Für eine *zweite Zeichenausstellung* im Mai standen auch die Räume des Herrschaftshauses zur Verfügung. Arbeiten aus der Bezirksschule *Baden* (Zeichenlehrer Herr Eugen Märchy), der Gemeinde- und Bezirksschule *Zurzach* (Zeichenlehrer Herr Werner Basler) und der Mehrklassenschule *Bannwil bei Langenthal* (Bern) (Klassenlehrer Herr Werner Gilgien) liessen den ganzen Reichtum zeichnerischer Bestrebungen im Unterricht erkennen. Wo im Zeichnen der individuellen Haltung Raum gewährt wird und bei allem Ernst des Bemühens das Wesen des Kindes sich äussern darf, kommen erfreulich-überraschende Leistungen zustande.

Die Abteilung *Kindergarten* stellte Zeichnungen zu den Themen «Tiere» und «Märchen» aus, während die Gruppe *Mädchenhandarbeit* sich die «Schürze» als Ausstellungsobjekt gewählt hatte und in hübschester Weise das Musterzeichnen, das Abformen und Anfertigen von Schürzen aus alten und neuen Stoffen zur Geltung zu bringen wusste. Die *hauswirtschaftliche* Abteilung hat sich das *Prüfungswesen* auf ihrem Gebiet als Ausstellungsthema gewählt. Starken Anteil nahm diese Gruppe an der Hauptausstellung des Jahres: *Zeitgemässe Ernährungsfragen im Unterricht*, die vom September bis anfangs Dezember sämtliche Ausstellungsräume zu reicher Schau ausgestaltete. Im Zusammenwirken mit dem Eidgenössischen Kriegsernährungsamt und dem Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen ist ein Programm verwirklicht worden, das in überzeugender Weise zeigte, wie die Schule bestrebt ist, bedeutsame Gegenwartsfragen an die Jugend heranzubringen und sie in Gemeinschaftsleistung und Verantwortungsbewusstsein einzuführen.

Die Ausstellung gliederte sich in verschiedene Gruppen: Schülerhilfswerk und Landdienst, Bedeutung von Obst, Milch und Gemüse für richtige Ernährung, Rucksack- und Sportverpflegung. Eine besondere Darstellung war der Bedeutung der Kartoffel und des Brotes gewidmet. 28 Lehrproben, die Schulabteilungen vom Kindergarten bis zur Gewerbe- und Fortbildungsschule nach dem Beckenhof führten, brachten interessante Darbietungen aus dem weiten Bereich des Anbaus und der Ernährung. «Wir backen Brot» lautete ein Thema, das mit zwei Klassen aus dem Landerziehungsheim Hof Oberkirch behandelt wurde; eine Fortbildungsklasse der Gewerbeschule sprach über erwünschte und unerwünschte Gärungsvorgänge in der Küche und zeigte schliesslich, wie Sauerkraut eingemacht werden soll. Reizvoll waren die Berichte von Schülerinnen der Töchterschule Zürich über Erfahrungen im Landdienst. Es zeigte sich deutlich, wie gerade der Landdienst dazu beitragen kann, das Verständnis zwischen Stadt und Land zu vertiefen. Neben

Schülerübungen traten Vorführungen von Unterrichtsfilmen, und selbst die gedankliche Verwertung von alten Haussprüchen über Getreidebau fehlte nicht. — An die Ausstellung schloss sich am 23. Oktober eine von gegen 300 Teilnehmern besuchte, eindrucksvolle *Tagung* in der Eidg. Techn. Hochschule an. Ueber unsere Landesversorgung mit Lebensmitteln sprach als Stellvertreter des Chefs des Kriegsernährungsamtes Herr Dr. E. Tobler. Die «Ernährung in der Kriegszeit» besprach Herr Dr. med. et phil. A. Zeller, während Herr Prof. Dr. A. Hartmann in höchst lebendigen Ausführungen zeigte, wie Ernährungsfragen im Unterricht behandelt werden sollen. — Wir möchten nicht versäumen, an dieser Stelle dem Eidg. Kriegsernährungsamt und seinen Referenten unsern herzlichsten Dank für ihr bedeutsames Wirken auszusprechen. Warmer Dank gebührt auch Fräulein Dr. E. Rikli, der verdienstvollen Anregerin der ganzen Veranstaltung, ebenso Herrn Sieber, dem Sekretär der Eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft, und nicht zuletzt der intensiven Tätigkeit der Vorstandsmitglieder des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen.

Die *Gewerbliche Abteilung* unseres Instituts veranstaltete besondere Ausstellungen, so eine sehr interessante Schau über die «*Lehrlingsausbildung des Automechanikers und -Monteurs im Berufslager Hard*» bei Winterthur. Am 15. Februar sprach Herr Inspektor Werner vom zürcherischen kantonalen Industrie- und Gewerbeamt über die höchst verdienstvollen Bestrebungen, die einem Berufszweig zuteil werden, der durch die Zeitverhältnisse besonders betroffen ist, während doch die Lehrlingsausbildung aus wirtschaftlichen und militärischen Gründen keine Beeinträchtigung erfahren sollte. In den Sommermonaten folgte im Raum der Gewerblichen Abteilung eine zeitgemässe *Ausstellung von neuen Werkstoffen der Elektro- und Metallindustrie*, veranstaltet von Herrn G. Fluri, Fachlehrer an der Gewerbeschule Thun. Seit Mitte November zeigt Herr Dr. Aemilius Müller, Winterthur, ein *ABC der Farben*, das vor allem die Kreise der Technik und des Gewerbes interessieren dürfte.

Im Laufe des Jahres erschien ein *Nachtrag XII zur Bibliothek der Gewerblichen Abteilung*, der die Neuanschaffungen von gewerblicher Literatur im Jahre 1942 aufführt.

Der *Verein für das Pestalozzianum* fand sich am 19. Juni zur Jahresversammlung ein. An einen Bericht über die Tätigkeit des Instituts schloss sich ein überaus eindrucksvoller Lichtbildervortrag von Herrn Prof. Dr. Emil Egli an über «*Natur und Kultur um Neuenburg*». Der Vortrag sollte als Vorbereitung einer geplanten Studienreise nach Neuenburg, dem Neuenburger Jura und Genf dienen. Leider gingen die Anmeldungen zu dieser Veranstaltung, die auf den Beginn der Sommerferien angesetzt war, zu spärlich ein. Trotz sorgfältigen Vorbereitungen, insbesondere durch Herrn Dr. Dottrens in Genf, musste auf die Durchführung verzichtet werden. Es hat sich gezeigt, dass eine erste Woche der Sommerferien für eine solche Studienreise wenig geeignet erscheint. Die Herbstferien aber konnten diesmal nicht in Betracht kommen, da sie zu verschieden und manchenorts sehr spät angesetzt waren.

Die *Bibliothek* des Pestalozzianums erfuhr eine Bereicherung um ca. 1400 Bände, so dass der Gesamtbestand auf etwa 76 000 Bände angewachsen ist.

Die Zahl der während des Jahres ausgeliehenen Bücher beläuft sich auf 27 255 Bände. An einem bestimmten Stichtag befanden sich 4500 Bücher in der Hand unserer Bezüger. An Wand- und Lichtbildern wurden 32 272 Stück bezogen; insgesamt gingen 12 291 Ausleihsendungen mit 59 672 Stück durch die Post an Schulen und Lehrer im ganzen Land.

An *Publikationen* unseres Instituts ist eine Neuauflage des Arbeitsheftes «*Ergebnisse des Geographieunterrichtes in der Sekundarschule*» von Walter Angst und Prof. H. Gutersohn zu nennen. Diese Neuauflage ist durch wertvolle Skizzen bereichert und findet wiederum starke Beachtung.

Aus der Ausstellung
«Zeitgemässe Ernährungsfragen im Unterricht»
Gruppe: «Unser Brot».

Die *Auskünfte*, die man von unserem Institut zu erhalten wünscht, zeigen deutlich, wie notwendig eine Stelle ist, die das ganze schweizerische Bildungswesen im Auge zu behalten sucht. Fragen über Schulhausbau, Lehrpläne, Institutserziehung, Freizeitgestaltung, geeignete Jugendliteratur, Pestalozziana verschiedenster Art folgen sich in buntem Wechsel und stellen uns vor nicht immer leicht zu behandelnde Probleme. In mehreren Fällen erwies sich die Zusammenarbeit mit dem «Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen» (Redaktion Frl. Dr. Bähler in Aarau) als sehr wertvoll.

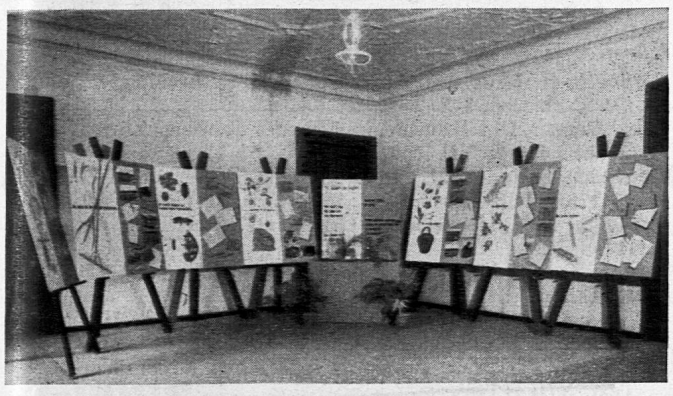
Die *Pestalozziforschung* wurde auch im Berichtsjahre durch Arbeit in verschiedenen Archiven gefördert (Hallwil-Archiv und Fellenberg-Archiv in Bern, Familienarchiv Iselin und Sarasin in Basel). Die kritische Gesamtausgabe der Werke Pestalozzis durch den Verlag Walter de Gruyter in Berlin litt stark unter den Kriegsereignissen. Immerhin konnte ein Band — es ist Band 18 — mit zum Teil unbekannten Arbeiten Pestalozzis aus den Jahren 1805 und 1806 erscheinen. — Rechtzeitig wurden alle Pestalozzi-Manuskripte aus dem Ausland zurückgerufen, so dass uns durch die Kriegszerstörungen kein Schaden dieser Art erwachsen ist.

Die *Ausgabe der Briefe Pestalozzis* durch einen schweizerischen Verlag hat im Laufe des Jahres ent-

scheidende Förderung erfahren. Eine Kommission unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsrat Dr. Rob. Briner und Herrn Stadtpräsident E. Nobs als Vertreter der Stadt Zürich hat sich zur Aufgabe gesetzt, die nötigen finanziellen Mittel zu beschaffen. Es sind Verhandlungen mit verschiedenen Verlagsanstalten im Gange, so dass Aussicht besteht, vor dem Januar 1946 einige Briefbände herauszubringen. Das Manuskript hiefür ist weitgehend zum Druck vorbereitet.

Der *Leitende Ausschuss* des Pestalozzianums beriet in acht Sitzungen die laufenden Geschäfte. Die Bücheranschaffungen wurden von einer besondern Kommission — der *Bibliothekskommission* — unter dem Vorsitz von Herrn Sekundarlehrer Ed. Linsi beraten.

Es ist mir Bedürfnis, den Mitgliedern der Kommissionen, vor allem auch dem initiativen Ausstellungsleiter, Herrn Fritz Brunner, und dem Leiter des Internationalen Instituts für das Studium der Jugendzeichnung, Herrn Jakob Weidmann, für ihre hingebende Arbeit im Namen unseres Instituts zu danken.



Die untere Halle des Beckenhofes während der Ausstellung «Zeitgemässe Ernährungsfragen im Unterricht».

Warmer Dank gebührt auch Herrn Egli, dem Sekretär des Pestalozzianums, für umsichtiges Wirken im Dienste unseres Instituts, und mit ihm dem gesamten Personal, das eine anspruchsvolle, vielseitige Arbeit sorgfältig zu bewältigen eifrig bemüht ist.

Die Teuerung bringt uns finanzielle Sorgen. Wir sind darum allen dankbar, die uns die Last tragen helfen, vorab den Behörden für ihre Subventionen, den Mitgliedern des Vereins für das Pestalozzianum für ihren jährlichen Beitrag — den wir nicht missen können — und all den zahlreichen Mitarbeitern, die uns in unsern Bestrebungen so kraftvoll unterstützen, nicht zuletzt den vielen Kollegen, die durch Lehrübungen oder Schülerarbeiten unser Programm ausgestalten halfen. Dankbar sind wir auch für die *Schenkungen*, die uns im Berichtsjahr zuteil wurden. Wir danken der zürcherischen Erziehungsdirektion für das Werk «Wald und Baum», dem Schulamt der Stadt Zürich für das Werk von Herrn Dr. W. Hugelshofer, «Betrachtung von Bildern»; wir danken für eine überraschende Schenkung aus Finnland: Drei Bände einer Pestalozzi-Biographie von Risto Kuosmanen. 982 Seiten sind unserem berühmten Landsmann gewidmet.

Zum Schluss bitten wir alle Freunde des Pestalozzianums, in diesen schweren Zeiten unserem Institut ihr Wohlwollen und ihre Hilfsbereitschaft zu erhalten.

Für das Pestalozzianum: Dr. *H. Stettbacher.*

Ausleihverkehr 1943

	Bezüger Total	Bücher Kanton Zürich	Bilder Kanton Zürich	Bücher And. Kantone	Bilder And. Kantone	Modelle	Sprachplatten	Filme
Januar	1076	1682	1699	666	843	5	5	—
Februar	1203	1728	3128	659	1367	6	19	—
März	1180	1787	4073	671	1035	—	6	8
April	865	1653	754	593	402	—	6	—
Mai	952	1592	971	658	455	2	5	—
Juni	1079	1686	2029	583	370	2	11	—
Juli	957	1768	948	578	59	—	3	—
August	635	1088	1092	458	335	—	3	—
September	930	1484	2239	630	415	4	4	4
Oktober	1034	1665	2627	692	304	13	11	—
November	1238	1931	2542	736	909	7	8	—
Dezember	1062	1690	2686	577	990	4	9	—
	12211	19754	24788	7501	7484	43	90	12

Total: 12211 Ausleihsendungen mit 59672 Stück.

Besondere Übersicht:

Bücherbezüge	27255
Wand- und Lichtbilder	32272
Apparate und Modelle	43
Sprachplatten	90
Filme	12
Total	59672

Unsere Ausstellungen

und deren Besucher im Jahre 1943

		Beckenhof	Neubau	Total
Lesestube für Schulklassen (11.—23. Januar Heizferien)		—	1023	1023
Ausstellungen:				
Frohes Zeichnen	Erwachsene	—	2924	2924
	Schüler	—	1735	1735
Aargauer und Berner Schüler zeichnen	Erwachsene	1335	1268	2603
	Schüler	453	490	943
Zeitgemässe Ernährungsfragen im Unterricht	Erwachsene	2637	3395	6032
	Schüler	3470	2985	6455
Das gute Jugendbuch				
Schüleraquarelle u. Glasbilderentwürfe zum Thema „Anbetung"	Erwachsene	—	492	492
	Schüler	—	122	122
				22329
Gewerbliche Ausstellungen				221
			Ausstellungsbesucher: Total	22550

Lehrproben:

Frohes Zeichnen 262 Besucher } (in der Gesamtzahl
Ernährungsfragen 918 Besucher } inbegriffen)

Besucher im Lesezimmer:

Stadt Zürich	5811	
Kanton Zürich	1538	
Andere Kantone	278	7627
Total aller Besucher		30177

Mitgliederbestand

des Vereins für das Pestalozzianum

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
1. Januar 1943	1951	296	2247
1. Januar 1944	2035	298	2333
Zunahme pro 1943	84	2	86

Im Jahre 1943 erfolgten *206 Neueintritte.*

Neue Bücher

(Die Bücher stehen 2 Wochen im Lesezimmer, nachher sind sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Aeppli Ernst: Der Traum und seine Deutung. 403 S. VIII D 165.
Boss M.: Die Bedeutung der Psychologie für die menschlichen Lebens- und Arbeitsgemeinschaften. 59 S. II B 1679.
Bovet Th.: Werdende Frau. 62 S. II B 1678.
Hanselmann H. und *L. Paneth:* Hygiene des Liebeslebens. 87 S. II H 1387.
Hanselmann H. und *L. Paneth:* Selbstbehauptung im Alltag. 72 S. II H 1388.
Katz David: Gestaltpsychologie. 124 S. VIII D 167.
Reiwald P.: Eroberung des Friedens. Psychologische Grundlagen der neuen Gesellschaft. 218 S. VIII D 166.
Rogger Jos.: Der pädagogische Wert des Jugendtagebuches. 134 S. VIII C 139.
Schaeffer H.: Vor mir die Welt. Ein Lebens- und Berufsbuch für die junge Schweizerin. 420 S. HF 202.
Spieler Jos.: Schweigende und sprachscheue Kinder. m.Abb. 103 S. II S 2401.
Spieler Jos.: Wenn Kinder lügen. 31 S. II S 2400.
Spreng H.: Wie wähle ich meine neuen Mitarbeiter aus? 67 S. II S 2402.

Schule und Unterricht.

Annaheim W.: Schule voraus. 423 S. VIII S 144.
Guyer Walter: Die Schule als Vorbereitung für das Leben. SA. 19 S. II G 967.
Honegger J.: Aus der Praxis des Leseunterrichts. SA. 61 Seiten. II H 1386.
Saurer R. und *E. Bühler:* Das Rechnen mit reinen Zahlen. 70 S. VIII S 145.

Philosophie und Religion.

Balscheit B.: Der Gottesbund. Einführung in das Alte Testament. m.Abb. 259 S. VIII F 110.
Barth Hans: Fluten und Dämme. Der philosophische Gedanke in der Politik. m.Abb. 326 S. VIII E 166.
Brunner E.: Gerechtigkeit. Eine Lehre von den Grundgesetzen der Gesellschaftsordnung. 336 S. VIII F 111.
Farner Oskar: Wegmarken zur Besinnung über den Dienst der Kirche. 2. A. 89 S. VIII F 106 b.
Jeans James: Physik und Philosophie. 2. A. 320 S. VIII E 165 b.
Jung Emanuel: Sonntagschule als Kindergottesdienst. m.Abb. 341 S. VIII F 102.
Keller Adolf: Wiederaufbau der Welt. 64 S. II K 1129.
Leenhardt F.-J.: Der Protestantismus im Urteil der römisch-katholischen Kirche. 96 S. VIII F 103.
Schopenhauer A.: Liebe und Leben. 152 S. VIII E 164.

Sprache und Literatur.

Balmer E.: Der Meie. E Struuss bärndütschi Gschichte. 275 S. VIII A 896.
Bohnenblust G.: Vom Adel des Geistes. Gesammelte Reden. 506 S. VIII B 111.
Buck P. S.: Söhne. 558 S. VIII A 676, II.
Bula Werner: Sibe Wünsch. Bärndütschi Gschichte. 167 Seiten. VIII A 897.
Capek K.: Vom Menschen. 247 S. VIII A 900.
Christensen S.: Ich bin eine norwegische Frau. 296 S. VIII A 898.
Galahad Sir: Der glückliche Hügel. Ein Richard-Wagner-Roman. 366 S. VIII A 894.
Hesse H.: Am Weg. Acht Erzählungen. m.Abb. 61 S. VIII A 907.
Hesse H.: Das Glasperlenspiel. 2 Bde. 452/442 S. VIII A 901, I/II.
Knight E.: Sam Small fliegt wieder. 271 S. VIII A 886.
Loos C. I.: Konradin. 292 S. VIII A 904.
Lyttkens A.: Falsches Zeugnis. 493 S. VIII A 885.
Mann Th.: Joseph, der Ernährer. 642 S. VIII A 107, IV.
Moser H. A.: Alleingänger. 221 S. VIII A 892.
Paul Jean: Ausgewählte Werke. 310 S. VIII B 110.
Raab H.: Dichteranekdoten. m.Abb. 139 S. VIII A 899.
Rawlings M. K.: Cross Creek. m.Abb. 332 S. VIII A 888 b.
Teucher E.: Das Kind in der Literatur. Die Gestalt des Kindes in der schweizerischen Romanliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts. SA. 141 S. VIII B 109.
Tiara Grischuna. Bündner Erde. Erzählungen aus dem Rätoromanischen. 335 S. VIII A 903.
Undset S.: Wieder in die Zukunft. 193 S. VIII A 902.
Webb Mary: Heim zur Erde. 406 S. VIII A 887.

Dramatisches.

Arx C. von: Land ohne Himmel. 156 S. VIII A 905.
Farner Oskar: Der Untervogt und seine Frau. m.Abb. 59 Seiten. VII 7654, 2.
Müller-Einigen H.: Der Schöpfer. 123 S. VIII A 890.
Mussard J.: Kaiser Diokletian. Die Tragödie der Christenverfolgung. 107 S. II M 1155.

Biographien und Würdigungen.

Böök F.: Das Leben des Märchendichters H. C. Andersen. m.Abb. 241 S. VIII A 893.
Escher K.: Dr. Jakob Escher-Bürkli, 1864—1939. m.Abb. 48 S. II N 277, 107.
Hotz Jean: Johannes Zwick, 1496—1542. Uss der Werckstatt sines Läbens. m.Abb. 159 S. VIII F 109.
Müller K., H. Trechslin und *W. Fries:* Hugo Siegwart, 1864—1938 / Walter Mettler, 1868—1942 / Adolf Meyer, 1867—1940. m.Abb. 47 S. Text. GC II 3 (1944).
Nils Maria: Betsy, die Schwester Conrad Ferdinand Meyers. m.Abb. 305 S. VIII A 891.
Tolstoj Leo: Gedanken und Erinnerungen. 402 S. VIII A 889.
Voltaire: Geschichte Karls XII., Königs von Schweden. 250 S. VIII G 380.
Zürcher H.: «Nehmen sie den Leib . . .!» Märtyrerschicksale. m.Abb. u. K. 292 S. VIII F 112.

Pestalozziana.

Hoffmann H.: Die Religion im Leben und Denken Pestalozzis. 71 S. P II 230.

Kunst.

Bernoulli H.: Aus dem Skizzenbuch eines Architekten. m.Abb. 104 S. Skizzen, 3 S. Text. GC I 417.
Fietz Herm.: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Bd. 2. m.Abb. 436 S. VII 7650, 15.
Gradmann E. und *A. M. Cetto:* Schweizer Malerei und Zeichnung im 17. und 18. Jahrhundert. 76 S. Text, 71 Tafeln. VIII H 151[4].
Graf Diogo: Kinder machen Ornamente. 2 S. Text, 44 S. Abb. II G 965[4].
Gurtner O.: Hodler. Ein zeitgenössisches Dokument. 45 S. Text, 40 Tafeln. VIII H 150[4].
Hildebrandt W.: Maler und Bildhauer des Zürcher Unterlandes. m.Abb. 48 S. II N 346.
Koller Rudolf: Sechs farbige Wiedergaben seiner Werke. 9 S. Text. VIII H 148[4].
Rubi Chr.: Berner Bauernmalerei aus drei Jahrhunderten. m.Abb. 32 S. Text. VII 7664, 13/15.
Stepanow G.: Tizian. 68 S. Text, 148 Tafeln. VIII H 152.
Stoecklin N.: Schönheiten der Natur. Ein Bilderbuch. 16 Tafeln. VIII H 149[4].
Zbinden Hans: Albert Anker. Leben, Persönlichkeit, Werk. m.Abb. 32 S. Text. VII 7664, 10/11.

Geographie, Geschichte, Kultur.

Akert Ernst: Die Walser. Neues über ihre Art und Herkunft. m.Abb. 60 S. VIII G 382.
Allwood M. S.: Indien. m.Abb. 173 S. VIII G 381.
Amt Thun, das: Eine Heimatkunde. Bd. I. m.Abb. u. K. 498 S. VIII J 194[4], I.
Bauhofer A.: Geschichte des Stadtgerichtes von Zürich. m.Abb. 239 S. VIII G 385.
Budry P. u. a.: Sierre, la noble contrée et le Val d'Anniviers. m.Abb. 16 S. Text (deutsch/franz.). VII 7674, 3.
Dejung E.: Die alten Hausnamen von Winterthur. m.Abb. 55 S. II N 253, 80.
Edelmann H.: Lichtensteig. Geschichte des toggenburgischen Städtchens. m.Abb. u. K. 85 S. II N 345.
Erb Emil: Auf Wanderwegen rund um Zürich. m.Abb. u. K. 97 S. II E 477.
Fredericson N.: Reise ohne Ende. Ein Seemannsleben. m.Abb. 288 S. VIII J 195.
Haus, das, der Beatrice von Wattenwyl. Die Geschichte eines Berner Patrizierpalais. m.Abb. 28 S. II H 1389[4].
Herdi Ernst: Geschichte des Thurgaus. m.Abb. u. K. 388 Seiten. VIII G 384.
Jaggi Arnold: Der Befreiungskampf Europas zur Zeit Napoleons des I. 214 S. VIII G 383.
Jahrbuch, innerschweizerisches, für Heimatkunde. 1944. m.Abb. 147 S. VIII G 387[4].
Koelner P.: O Basel, du holtselig Statt. Gedichte, Sprüche und Inschriften aus Basels Vergangenheit. 203 S. VIII G 386.
Ramuz C. F.: Das Waadtland. 81 Originalaufnahmen, 19 S. Text. VIII J 196[4].

„Pestalozzianum". Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich